

# Haidhauser

## nachrichten

### Juli 2025

Preis 1,50 Euro

50. Jahrgang

Nr. 7/2025

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

## Rätselraten um Üblackerhäusl

Seit mehreren Monaten ist das Üblackerhäusl verwaist. Ausstellungen finden nicht mehr statt. Wie geht es weiter mit dem kleinen Herbergsmuseum und den Ausstellungen, die der Verein Freunde Haidhausens über Jahrzehnte veranstaltet hat?

Seit mehr als vierzig Jahren betreut der Verein „Freunde Haidhausens“ das Üblackerhäusl an der oberen Preysingstraße. Im vergangenen Jahr wurde bekannt, dass es zwischen dem Verein und dem städtischen Kulturreferat Differenzen zur weiteren Nutzung gibt (siehe HN 12/2024).

Im Viertel sprachen sich viele Bewohnerinnen und Bewohner für den Fortbestand der gewohnten Nutzung und Betreuung durch den Verein aus. Das Üblackerhäusl hatte sich über die Jahre zu einem beliebten kulturellen Veranstaltungsort entwickelt, dessen Charme in der Kombination der Dauerausstellung vergangener Herbergenwirklichkeit und wechselnder Kunstausstellungen lag.

Seit geraumer Zeit künden in dem kleinen Verteilkasten neben der Ein-

gangstür keine Prospekte mehr von irgendwelchen künstlerischen Aktionen oder Ausstellungen. Die Tür ist verschlossen.

Das städtische Kulturreferat zeigte sich auf Anfrage überrascht und teilte mit: „Mit großem Erstaunen nehmen wir zur Kenntnis, dass die kulturelle Nutzung des Üblackerhäusls eingestellt worden sein soll. Explizit wurde der bisherige Trägerverein „Freunde Haidhausens – Verein für Haidhausen e.V.“ zuletzt im Dezember 2024 im kulturellen Nutzungskonzept des Üblackerhäusls bestätigt.“ Zugleich betonte das Referat, dass es keine neuen Planungen gebe.

Vom ebenfalls kurzfristig angefragten Verein „Freunde Haidhausens“ haben wir auf die Schnelle keine Stellungnahme erhalten

anb



*Sohn und Vater, bei den heißen Tagen bestimmt ordentlich gefordert, werden den Gang vom Wassertank zum Beet gewiss vermissen. Noch bis zum 29. Juli ist das Teilstück der Weißenburger Straße zwischen Pariser und Weißenburger Platz eine Fußgängerzone. Und dann? Dann besetzen erst einmal Autos wieder den Straßenraum. Vorher darf noch einmal kräftig gefeiert werden: Am Samstag, den 12. Juli lädt der Bezirksausschuss ab 16.00 Uhr zu einem Abschlussfest der Testphase ein.*

## Zurückweisung von Asylsuchenden Kalkulierter Rechtsbruch

**Unser Grundgesetz definiert die Bundesrepublik Deutschland als sozialen Rechtsstaat. Rechtsstaatlichkeit verlangt eine klare Teilung zwischen der vollziehenden und der rechtsprechenden Gewalt. Bestehende Gesetze und die rechtsprechende Gewalt binden die Regierung.**

**Dieses Prinzip ist in Gefahr, denn unsere Regierung setzt sich über bestehende Gesetze und ein rechtskräftiges Urteil eines Verwaltungsgerichts hinweg und fährt mit der rechtswidrigen Praxis fort. Ein Blick in die Geschichte unseres Landes zeigt die Brisanz dieser Entwicklung.**

Worum geht es? Unter Führung von CDU/CSU hat die neue Bundesregierung in etlichen Punkten den Umgang mit Menschen verschärft, die in unserem Land ein Asylgesuch stellen wollen. Auf Weisung des Innenministers werden Asylsuchende an der deutschen Grenze abgewiesen, ohne, wie es europäische Vereinbarungen (Dublin III) und asylrechtliche Regelungen verlangen, eine Einzelfallprüfung der Zuständigkeit vorzunehmen. Bereits bei Bekanntwerden dieser Absichten von CDU und CSU noch vor der Bundestagswahl hat die Flüchtlingsorganisation „Pro Asyl“ ein Gutachten zur Bewertung dieser Absicht in Auftrag gegeben. Darin heißt es unter anderem: „Das ‚Zurückweisen‘ von Personen an der Grenze, die Asyl suchen, ist evident unionsrechtswidrig.“ (Anmerkung der Red.: Eine Rechtfertigung lässt sich unter keinem rechtlichen Gesichtspunkt erkennen.

Nach der sogenannten Dublin III-Verordnung gilt: „Die Mitgliedstaaten prüfen jeden Antrag auf internationalen Schutz, den ein Drittstaatsangehöriger oder Staatenloser im Hoheitsgebiet eines Mitgliedsstaats einschließlich der Grenze oder in den Transitzonen stellt.“ Diese Verordnung soll sicherstellen, dass Schutzsuchende nicht „als ‚refugee in orbit‘ endlos weitergeschoben“ werden.

Im Mai erhoben somalische Asylsuchende, die die Bundespolizei auf Weisung des Innenministers Dobrindt (CSU) zuvor an der polnisch-deutschen ohne Einzelfallprüfung nach Polen zurückgeschoben hatte, mit Unterstützung von „Pro Asyl“ Klage vor dem Verwaltungsgericht Berlin. Das Gericht gab mit Urteil vom 2. Juni 2025 der Klage statt und bestätigte den Einreiseanspruch der Kläger. Zudem erklärte das Verwaltungsgericht den Beschluss als unanfechtbar nach § 80 AsylG. Das

Gericht hat sich im 29 Seiten starken Urteil eingehend mit den europarechtlichen Grundsätzen beschäftigt, insbesondere mit der Dublin III-Verordnung, und verschaffte damit dem geltenden Recht wieder zu seinem Recht.

### Rechtsbruch mit Ansage

Innenminister Dobrindt erklärte nach dem Urteil, die soeben als rechtswidrig beschiedene Praxis fortsetzen zu wollen. Neben kritischen Kommentaren bestärkten einige Medien die Haltung des Innenministers unter anderem mit dem Hinweis, es könne nicht angehen, dass ein Verwaltungsgericht die politische Praxis bestimme.

Das mag auf Zustimmung stoßen bei dem Teil unserer Bevölkerung, der aus welchen Gründen auch immer seit langem eine deutliche Verschärfung des Asylrechts und des Umgangs mit Schutzsuchenden fordert. Auf diesen Teil der Gesellschaft berufen sich die Regierung Merz und ihr Innenminister und legen damit die Axt an das Gebot der Rechtsstaatlichkeit.

Dieses Gebot verlangt, dass sich auch eine Regierung und all ihre Mitglieder an Landesgesetze, internationale Verträge und Rechtsprechung zu halten haben. Nur so ist Rechtssicherheit garantiert und Willkür ausgeschlossen.

### Blick in die deutsche Geschichte

Diktaturen stellen sich über Gesetze, Verträge und degradieren die

Justiz zu ihrem Werkzeug. Ein Blick in die Vergangenheit unseres Landes legt davon ein erschreckendes Zeugnis ab.

In der NS-Zeit galt der Jurist Carl Schmitt als „Staatsdenker des Dritten Reichs“. Er prägte wesentlich die Rolle, die die Justiz in ganz überwiegendem Maße während der NS-Diktatur einnahm. „Für die Rechtswissenschaft konkretisierte Carl Schmitt: ‚Das gesamte heutige deutsche Recht ... muß ausschließlich und allein vom Geist des Nationalsozialismus beherrscht sein. ... Jede Auslegung muß eine Auslegung im nationalsozialistischen Sinne sein.‘“

Damit war das politische Supremat des Diktators Hitler und seiner Gefolgsleute über die Rechtsprechung festgeschrieben. Der tatsächliche – oder vermeintliche – „Führerwillen“ bestimmte den Ausgang eines Gerichtsverfahrens. Die Judikative war der Exekutive untergeordnet.

### Und heute?

Unser Staat und das Handeln unserer Regierung sind weit entfernt von der unseligen NS-Diktatur. Unsere Justiz – das Urteil der 6. Kammer des Berliner Verwaltungsgerichts ist ein Beleg dafür – ist weit entfernt von willkürlichem Verhalten gegenüber der herrschenden Politik.

Dennoch gibt das Vorgehen der Regierung Anlass zu größter Sorge, weil sie ein fundamentales Prinzip unseres Rechtsstaats überrennt und sich dabei auf eine angeblich vorherrschende Erwartung in der Bevölkerung beruft.

Nicht nur, dass einige Medienkommentare sie darin auch noch bekräftigen – es bleibt still, zu still in unserem Land angesichts des systemischen Rechtsbruchs. Die SPD, mutige Verfechterin einer freiheitlichen Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, verhält sich in dem konkreten Fall auffallend still.

Ein großes Rumoren in unserer Gesellschaft war ebenfalls nicht zu vernehmen. Vielleicht sind es die wirklich schwierigen gegenwärtigen Umstände, der Überfall auf Israel durch die Hamas, der Überfall Russlands auf die Ukraine, der Krieg in Gaza und nun der bewaffnete Konflikt zwischen Israel und dem Iran mit ihren schrecklichen Folgen vor allem für die Zivilbevölkerungen, die die Menschen müde machen und nur mehr wenig Kraft für ein genaues Hinschauen im eigenen Land lassen.

Umso dankbarer dürfen wir sein, dass Hilfsorganisationen wie „Pro Asyl“ genau hinschauen und betroffene Geflüchtete und Asylsuchende unterstützen und dass das Verwaltungsgericht Berlin eine an bestehendem Recht und Gesetz orientiertes Urteil gefällt hat.

Und doch bleibt es an allen, die die Rechtsstaatlichkeit bewahrt wissen wollen, aktiv zu werden und Rechtsbruch nicht durchgehen zu lassen.

anb

<sup>1</sup> Nationalsozialismus und Rechtsstaat, in: Juristische Wochenschrift 1934, S. 713; zitiert in: Ingo Müller, Furchtbare Juristen – Die unbewältigte Vergangenheit unserer Justiz. München 1987, S. 77

# Nix BA

Diesmal kein Bericht über den BA? Richtig gesehen. Wegen der Pfingstferien ist der Juni-BA ausgefallen. Der Au-Haidhauser Bezirksausschuss tagt das nächste Mal am Mittwoch, den 2. Juli 2025 um 19.00 Uhr in der Cafeteria der AWO in der Gravelottestraße 6 – 8 (Zugang über Innenhof).

## Bl klagt gegen Nichtzulassung des Bürgerbegehrens Stadt plant erstmal weiter

Auf dem Gelände der ehemaligen Paketposthalle will die Grünwalder „Büschl Unternehmensgruppe“ zwei Hochhaus-Türme errichten. Der Münchner Stadtrat hat ein dagegen gerichtetes Bürgerbegehren mehrheitlich für unzulässig erklärt. Dagegen hat die „Bürgerinitiative Hochhaus-Stop“ Klage beim Münchner Verwaltungsgericht eingelegt. Das städtische Planungsreferat will die weitere Planung des Bauvorhabens erst einmal fortsetzen.

Das renommierte Architekturbüro Herzog & de Meuron hat im Auftrag des Investors Pläne für die beiden beabsichtigten 155 Meter hohen Gebäude auf dem Areal der ehemaligen Paketposthalle vorgelegt. Bei der Mehrheit des Münchner Stadtrats stoßen die Investorenpläne auf Zustimmung. Im Frühjahr segnete die Stadtratsmehrheit den Billigungsbeschluss für den noch ausstehenden Bebauungsplan (Arnulfstraße [südlich], Birketweg [nördlich und östlich] und Wilhelm-Hale-Strasse [östlich]) ab.

Als bald nach Bekanntwerden der Hochhaus-Planung in zentraler Lage der Stadt regte sich Widerstand, der sich in der Vorbereitung eines Bürgerbegehrens bündelte. Die Sammlung der erforderlichen Zahl von über 30.000 Unterstützungsunter-

schriften schloss die Initiative mit deutlich mehr Unterschriften als notwendig ab.

Überraschend lehnte Ende April eine Mehrheit im Münchner Stadtrat das Begehren als „unzulässig“ ab. Dagegen legte wiederum die Bürgerinitiative Rechtsmittel beim Münchner Verwaltungsgericht ein.

Nun muss also zunächst juristisch geklärt werden, ob die Münchner Bürgerschaft in einem Entscheid ihr Votum zum Bauvorhaben abgeben darf. Spannend ist die Antwort auf die Frage, ob die Stadt mit der abschließenden Genehmigung, dem Bebauungsplan, abwarten wird, bis der Rechtsstreit entschieden ist. Dazu das städtische Planungsreferat: „Die Klageerhebung führt nicht dazu, dass das weitere Planungsverfahren gestoppt werden müsste, solange keine irreversible Lage geschaffen wird, die dem Bürgerbegehren die Grundlage entzieht.“

anb

## Tram 17 zwischen Isartor und Max-Weber-Platz Endlich endlich rollt sie wieder

Es war wohl die längste Streckensperrung, die die MVG im Tramnetz bislang zu verzeichnen hatte: Viereinhalb Jahre versagte die Tram 17 zwischen Isartor und Max-Weber-Platz ihren Fahrgästen die Dienste. Und auch das war außergewöhnlich: Zum Leidwesen der Öffi-Nutzenden gab es in diesem Abschnitt nicht einmal einen Schienenersatzverkehr.

Grund für die Sperrung war bekanntlich die Sanierung der Isarbrücke, die sich deutlich länger hinzog als gedacht. Erst waren es fehlende Arbeitskräfte für die Baufirmen, dann fehlte Material wegen des Ukrainekrieges. Aber welche Gründe auch immer noch zusammenkamen: Mittlerweile ist es ja in München kein Einzelfall mehr, dass Baustellen länger dauern als angekündigt. Hier traf es aber ausgerechnet die Tram am ärgsten. Wer per Auto, Rad oder als Fußgänger über die Ludwigsbrücke wollte, kam während der Hauptzeit der Sanierung immer irgendwie drüber: Der Fußgänger- und Radverkehr lief über Behelfsbrücken geführt. Für den Autoverkehr stand eine Fahrspur je Richtung zur Verfügung. Manchmal trifft es eben die öffentlichen Ver-

kehrsmittel einfach besonders hart, auch wenn immer wieder vom Vorrang der öffentlichen Verkehrsmittel gesprochen wird.

Doch hat sich denn für die Fahrgäste trotz der superlangen Sperrzeit wenigstens etwas verbessert? Gemessen an der Sperrzeit ist hier wohl das Ergebnis eher als "übersichtlich" zu bewerten. Aber dennoch sichtbar: Die Haltestellen Isartor und Deutsches Museum wurden neu gestaltet. Die Inseln sind jetzt etwas größer und erhielten Bahnsteigkanten nach neuestem barrierefreiem Standard. Das Einsteigen für Sehbehinderte ist nun leichter geworden. Auch die Gleise selbst wurden auf der Brücke und in deren Umfeld erneuert. 200 Meter Gleis sind nun als Rasengleis umgebaut worden.

Ende gut - alles gut? Am 8. Mai fuhr erstmals eine N17 über die wieder freigegebene Strecke zwischen Isartor und Max-Weber-Platz.

Seither verbindet die Tram wieder das Franzosenviertel mit der Innenstadt wie ehemals, man kann wieder elektrisch zum Müllerschen Volksbad fahren und zum Deutschen Museum. Fein! Und die lange Bauzeiten scheint mehr oder weniger vergessen. Weil sie wohl auch ein Stück Realität in der Stadt geworden sind und gerade bei Tramprojekten. Keiner weiß richtig, wie lange es noch dauert, bis die Westtangente fertig sein wird. Nach über 20 Jahren Planungs- und Bauzeit könnte hier der erste Kilometer Ende des Jahres endlich befahrbar sein. Welch eine Aussicht!

wl



Tram 17 auf der Ludwigsbrücke Richtung Max-Weber-Platz. Nach viereinhalbjähriger Bauzeit fährt die Linie hier wieder regulär. Wie das Bild zeigt: Die Bautätigkeit ist hier am Deutschen Museum noch nicht ganz vorbei. Einige Monate braucht es wohl noch für die "Restarbeiten", die Tramstrecke wird aber gerade jetzt auch für den Umleiterverkehr der Linien 19 und 21 dringend gebraucht. Grund dafür sind aktuell andere Baustellen zwischen Max-Weber-Platz und Stachus.



### Wozu dienen diese Schlüsseltresore?

Als moderne Hilfe des „Schlüsselkinds“, das nach Hause kommt und keiner von der Familie ist vor ihm da?

Für Lieferanten, die nachts den Lebensmittelladen beliefern müssen und das nicht während der Geschäftszeit machen können?

Für Gastronomiepersonal, das schon vor dem Wirt oder der Wirtin im Lokal arbeiten müssen?

Für Gäste die kurzfristig oder auch länger eine Wohnung nutzen - hier Urlaub machen oder auf Geschäftsreise sind?

Ich vermute, die meisten Tresore schließen eine Wohnung auf, die auf airbnb-Basis genutzt wird. Das lohnt sich für den Vermieter, vernichtet aber gleichzeitig noch bestehenden Wohnraum. Kein gutes Beispiel in Zeiten, wo händeringend nach bezahlbarem Wohnraum gesucht wird. Und oft leidet die Hausgemeinschaft und die Nachbarschaft unter dem Halligalli der Touris.

CI



### IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Str. 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Druck:

Druckerei Offprint

Planegger Str. 121, 81241 München

Anzeigen und Termine

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter\*innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi,

Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher,

Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht,

Heike Jütting, Ingrid Reinecke, Jacob Thomas,

Jutta Stolte, Karin Unkrig, Kathrin Taube,

Markus Wagner, Papan, Regina Schmidt,

Uwe Petschick, Walter Burtscher, Wolfram Liebscher

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r Bewohner\*in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteilkulturladen in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

## Ausstellung im Alpinen Museum

# Im Treibhaus

Der Deutsche Alpenverein zeigt im Alpinen Museum auf der Praterinsel die Sonderausstellung „Zukunft Alpen. Die Klimaerwärmung“. Diese Ausstellung dokumentiert den Wandel des Naturraums Alpen, die Folgen der Eingriffe des Menschen und sie wirft einen Blick in die Zukunft.

Aus der geografischen Nähe zu den Alpen bezieht München einen Teil seiner Identität. Gerne nimmt ein großer Teil der Stadtbevölkerung Freizeittätigkeiten wahr, die rund ums Jahr in die nahen Bergen locken. Der Naturraum Alpen ist ein hochkomplexes und sensibles Ökosystem, in dem sich die Folgen der Klimaerwärmung drastisch zeigen.

„Der Wandel von Temperatur und Niederschlag hat immense Auswirkungen auf Biodiversität, Flora, Fauna und auf die Gestalt der Landschaft. Die Naturgefahren werden immer größer. Auch die Anpassungsstrategien hinterlassen ihre Spuren“, schreibt der Alpenverein zur derzeitigen Lage. Die alpinen Bewohnerinnen und Bewohner stehen vor großen Herausforderungen. Allein die alljährlich immer höher anfallenden Kosten für Instandhal-

tung oder Reparatur von Wegen, Klettersteigen und Alpenhütten übersteigen die Möglichkeiten der Kommunen und der Alpenvereine. „Wege werden gesperrt oder verlegt und die Angebote auf den Hütten zunehmend eingeschränkt“, so der Deutsche Alpenverein.

Von weitaus größerer Bedeutung ist eine drohende einschneidende Beeinträchtigung der Wasserversorgung, nicht nur der alpinen Bevölkerung, sondern auch räumlich benachbarter Städte, womit auch der Großraum München betroffen wäre. Wenn die Gletscher geschmolzen sind, gerät der Wasserhaushalt in Unordnung, wie weit dies direkten Einfluss auf die Wasserversorgung urbaner Großräume am Rande der Alpen hat, ist offen.

Neu sind die Themen der Ausstellung nicht. Die Münchner „Gesellschaft für ökologische Forschung“

gab 1998 das Begleitbuch zur Fotoausstellung „Schöne neue Alpen – Eine Ortsbesichtigung“ heraus, das neben den zerstörerischen menschlichen Eingriffen in das Ökosystem Alpen auch die Folgen des Klimawandels herausstellte.

Die Ausstellung im Alpinen Museum informiert auch über Anstrengungen von Wissenschaftlerinnen, Naturschützern und weitsichtigen Einheimischen, auf Herausforderungen der Klimaveränderung Antworten und Lösungen zu entwickeln. Das macht Mut und hilft, die Lähmung zu überwinden, die das Szenario gleichzeitig auftretender Katastrophen auslöst.

Das oben erwähnte Buch zitiert Walter Benjamin: „Der Begriff des Fortschritts ist in der Idee der Katastrophe zu fundieren. Daß es ‚so weitergeht‘, ist die Katastrophe.“

Die Ausstellung ist bis zum 30. August 2026 zu sehen.

anb

Alpines Museum, Praterinsel 5, 80538 München  
Geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr.



Da geht noch was – neue alpine Sportdisziplin

## Insektensterben

# Einmal flotte Biene sein

In der aktuellen, bei einem Haidhauser Bio-Discounter ausliegenden, Ausgabe der Kundenzeitschrift „Schrot & Korn“ schaltete ein Getränkehersteller eine Stellensuchanzeige nach menschlichen Bestäuberinnen oder Bestäubern für Obstbaum- oder Obststrauchblüten. Steht es tatsächlich schon so schlimm?

„Aufgrund des bedrohlichen Insekten-Rückgangs suchen wir menschliche Bestäuber\*innen mit viel Fingerspitzengefühl für abwechslungsreiche Saisonarbeit bei unseren Anbaupartner\*innen“ – mit diesem Text versehen schaltete ein Getränkehersteller aus dem Wendland eine Suchanzeige. „Sonst bleibt die Flasche leer!“, diese düstere Aussicht schob der Produzent im Anzeigentext nach.

Bekanntermaßen ist der menschliche Einsatz als Ersatz für Bestäubung durch Insekten in der chinesischen Region Sichuan bereits seit längerem Praxis. Nun also auch in unserem Land?

Machen Sie einmal den Selbsttest und öffnen Sie des Nachts bei eingeschalteter Zimmerbeleuchtung das

Fenster. Es wäre ein kleines Wunder, wenn daraufhin nachtaktive Insekten, angelockt durch das künstliche Licht, durch das geöffnete Fenster hereinfliegen. Wahrscheinlich wird auch nach einem gewissen Abwarten kein Insekt zu sichten sein.

Früher, und damit ist die Zeit vor etwa dreißig Jahren gemeint, war dies anders. Es konnte geschehen, dass ganze Heerscharen von Insekten nach kurzer Zeit das Zimmer belebten. Seitdem hat es einen drastischen und dramatischen Rückgang an Insekten gegeben. Wissenschaftliche Quellen taxieren den Rückgang auf bis zu 75% des früheren Bestands an Fluginsekten.

Ursächlich für diesen Rückgang ist der hohe Eintrag von Pestiziden in der Landwirtschaft, geduldet wenn nicht gar gefördert von der herrschenden Landwirtschaftspoli-

tik in Europa und in den einzelnen Mitgliedsländern der Europäischen Union, wie auch in unserem Land.

Auf Nachfrage erklärte die Geschäftsführung des Getränkeherstellers, dass diese Suchanzeige nicht ernst gemeint sei – obwohl einige Bewerbungen eintrudelten. Vielmehr sei die Anzeigenschaltung dazu gedacht, die Leserinnen und Leser aufzurütteln und aktiv zu werden für den Erhalt der Biodiversität von Flora und Fauna.

So erfreulich die steigende Nachfrage nach schonend hergestellten Nahrungsmitteln und Getränken ist – mit dem verantwortungsvollen Konsum allein ist es nicht getan, die sich abzeichnende ökologische Katastrophe abzuwenden. Es ist über-raschend und erschreckend zugleich mitzuverfolgen, wie „still“ dieses Desaster mit Ansage sehenden Auges auf uns zurollt und wie wenige Engagierte versuchen, sich dem entgegen zu stellen und Druck auf die Politik auszuüben, endlich ernsthaft und wirkungsvoll die Rahmenbedingungen für einen verträglichen Umgang mit den natürlichen Schätzen zu setzen und auch durchzusetzen.

Gelingt dies nicht, so bleibt den Eltern bald nur, ihre Kinder für den Beruf des Bestäubens zu begeistern.

anb



## Bestäuber\*in gesucht!



Aufgrund des bedrohlichen Insekten-Rückgangs suchen wir menschliche Bestäuber\*innen mit viel Fingerspitzengefühl für abwechslungsreiche Saisonarbeit bei unseren Anbaupartner\*innen. Reisebereitschaft vorausgesetzt.

Sonst bleibt die Flasche leer!

Anzeigen

Anzeigen

**druck WERK**  
Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
Internet www.druckwerk-muenchen.de  
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz  
Gestaltung  
Offsetdruck  
Verarbeitung

**cafe im hinterhof**  
München - Haidhausen  
Sedanstraße 29  
Tel. 089/ 448 99 64  
täglich 8 - 20 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

## buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

**buch & töne** Buchhandlung & Modernes Antiquariat  
Weißenburger Straße 14, 81667 München  
Telefon 089 · 44 10 94 76, [www.buchundtoene.de](http://www.buchundtoene.de)

## 50 Jahre Haidhauser Nachrichten

# Rosenheimer Straße: Städtischer Zynismus

In 50 Jahrgängen der Haidhauser Nachrichten findet sich ein großer Ausschnitt der Geschichte unseres Stadtteils, stets geprägt vom Blickwinkel der Redaktion der monatlich erscheinenden Zeitung. Wir haben nachgeforscht, was sich in den Jahren 2008 bis 2011 ereignet hat und worüber wir berichtet haben.

### Rosenheimer Straße – der zähe Kampf für die Bändigung des Verkehrsmolochs

Die Rosenheimer Straße erlebten viele Haidhauserinnen und Haidhauser wegen ihrer Funktion als vierspurige Ein- und Ausfallstraße mit Anbindung an die Autobahn nach Salzburg als eine Schneise, die viele Quartiersbewohner wegen ihrer trennenden Wirkung bei ihren täglichen Wegen nur selten überquerten. Was leicht in Vergessenheit geriet: Auch dort wohnten Menschen, die tagein tagaus dem Lärm und den Abgasen des motorisierten Verkehrs ausgesetzt waren.

Die Rosenheimer Straße war gefährlich. In der rush-hour kam der Verkehr stadteinwärts regelmäßig ins Stocken, viele Autofahrer drängten in die Kreuzungsbereiche der Pariser und der Metzstraße hinein, sodass vor allem für Schulkinder die Querung der Rosenheimer Straße selbst bei „Grün“ zu einem riskanten Manöver wurde.

Immer wieder regte sich Protest gegen die unhaltbaren Zustände. Mit einer Aktion machten Bürgerinnen und Bürger auf einen fehlenden, mit einer Verkehrsampel gesicherten Überweg zwischen der „Motorama“-Ladenstadt und dem Kulturzentrum Gasteig aufmerksam. Die sogenannten „schwächeren“ Verkehrsteilnehmer spielten in der Wahrnehmung des städtischen Kreisverwaltungsreferats so gut wie keine Rolle. Dessen oberste Maxime war, den motorisierten Verkehr flüssig zu halten, und als Folge davon Grünphasen für Fußgänger auf ein Minimum zu drücken, auf gar keinen Fall eine weitere Verkehrsampel zuzulassen.

Für Radfahrer war die Passage auf der Rosenheimer Straße zwischen dem Rosenheimer Platz und der Orleansstraße lebensgefährlich. Es gab keine Radwege oder wenigstens Schutzstreifen auf diesem Teilstück. Radwege, die bis zum Rosenheimer Platz oder zur Kreuzung Orleansstraße eingerichtet waren, endeten im Nichts – besser gesagt: Im zweispurig geführten Kraftwagenverkehr, bestehend aus Bussen, Lastwagen, Autos, Motorrädern – ein Albtraum.

„Radler in der Rosenheimer Straße – Schluß mit Kamikaze“: Die SPD-Fraktion im Au-Haidhauser Bezirksausschuss ergriff die Initiative und forderte einen durchgehenden Radfahrstreifen auf der Rosenheimer Straße zwischen Gasteig und der Orleansstraße. „Wer sie (die Rosenheimer Straße, Anm. d. Verf.) stadtauswärts radelt, muss sich mit folgenden Hindernissen abplagen: Bergauf gleich nach Überquerung des Sträßchens Am Lilienberg teilen sich ein äußerst schmal gehaltener Radweg und ein auch nicht gerade großzügig bemessener Fußweg den Gehsteig. Langsame Radler blockieren das Fortkommen schnellerer Radler, der Radweg ist

so schmal, dass sich ein Überholen verbietet, zudem betreten häufig Fußgänger die Radspur, weil auch ihr Platz sehr knapp bemessen ist. Dabei ist die Rosenheimer Straße hier eine ‚Einkaufsmeile‘, wer aus einem der Geschäfte heraustritt, steht mit einem Bein und Einkaufstasche bereits auf der Radspur. Konflikte können da nicht ausbleiben. Nach dem Rosenheimer Platz wird es ganz finster. Weder Radspur auf dem Gehsteig, noch Radstreifen auf der Fahrbahn: bitte einfädeln in den dichten und zweispurigen Autoverkehr. Bloß nicht zu weit nach rechts abdrängen lassen, links überholen Fahrzeuge quasi ‚auf Tuchfühlung‘, von rechts könnte einem eine Autotür eines abgestellten



Laut KVR verkehrssicher: Das Radwegende vor der Kreuzung Balanstraße (HN 10/2011)

Fahrzeugs ins Kreuz oder sonst wohin geknallt werden. So geht das einige hundert Meter über Metz-, Pariser und Bazeillesstraße, bis nach Überqueren der Orleansstraße endlich wieder eine Radspur auf dem Gehsteig zur Entspannung einlädt. ... Doch diesen SPD-Antrag empfindet Andreas Micksch (CSU) offenkundig als Kampfansage. Dem spontanen Einwand ‚Das geht nicht!‘ lässt er ein fürsorgliches ‚Man soll Radfahrer doch nicht mit Gewalt in die Rosenheimer Straße zwingen‘ folgen. Und eine düstere Warnung: ‚Wenn ihr den totalen Stau provozieren wollt, dann probiert's halt aus!‘ ... Mit ihrem Antrag stellt die SPD die grundsätzliche Frage, ob auch in (Auto-)verkehrsreichen Straßen wie der Rosenheimer Straße ein Schritt hin zu verträglicheren Verkehrsformen möglich ist. Gegen 7 Stimmen (CSU und eine FDP-Stimme) stimmt der

Au-Haidhauser Bezirksausschuss mehrheitlich dafür.“ (4/2009)

Bis in kleinste Details mussten sich die Haidhauserinnen und Haidhauser sowie der Bezirksausschuss mit dem Kreisverwaltungsreferat (KVR) herumschlagen. So sah sich der BA genötigt zu klären, ob ohne sein Wissen die Grünphase zur Überquerung beider Fahrbahnen der Rosenheimer Straße „für das Fußvolk verkürzt wurde. ... Bislang scheiterten Versuche, die Grünphasen für Fußgänger ... zu verlängern. Die Flüssigkeit des motorisierten Verkehrs hat im Kreisverwaltungsreferat absolute Priorität, zuzutrauen ist es dem Referat durchaus, dass an der Schaltung zu Ungunsten der Fußgänger gedreht wird.“ (11/2009)

Drei Monate später lag die Antwort des Kreisverwaltungsreferats vor. Darin bestritt das Referat die Vermutung des BAs. Die Ampelanlage am Rosenheimer Platz werde „verkehrsabhängig gesteuert“, die querende Tram könne sich „vorrangig ‚Freie Fahrt‘ schal-

teiner Computer-gestützten Simulation soll geprüft werden, ob sich Lärm und Schadstoffe durch den dichten Autoverkehr ... verringern lassen oder wenigstens die zulässigen Grenzwerte eingehalten werden können. ... Insbesondere solle auch geprüft werden, ob eine ‚Grüne Welle‘ bei Tempo 30 und die Beschränkung auf eine Fahrspur etwas bewirken können.“ Schon allein die Vorstellung einer Simulation von Tempo 30 auf der Rosenheimer Straße löste reflexartige Reaktionen bei den BA-Fraktionen von CSU und FDP aus, bis es mit geduldiger Argumentation gelang, auch die Skeptiker für die Durchführung der Simulation zu gewinnen. (6/2010)

„Rosenheimer Straße – Stadtautobahn in dichtbesiedeltem Wohngebiet“: Das Schreckliche war passiert, ein fünfjähriges Kind war durch einen Verkehrsunfall um Leben gekommen. Nun endlich schien auch die Verkehrsbehörde zu kapieren, dass es dringend an der Zeit war, mehr für die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrerinnen zu

Haltung der städtischen Verwaltung gescheitert: Der freie Fluss des Autoverkehrs hat Vorfahrt vor allen anderen Interessen. ...

Herr Geck bezeichnet die Situation im Bereich der Pariser Straße als ‚ganz normale Kreuzung‘, die ‚nichts Auffälliges im Verhältnis zum Verkehrsaufkommen‘ aufweise. Diese ‚Normalität‘ will Christiane Pfau, Mitglied im Elternbeirat der Schule an der Bazeillesstraße, nicht weiter hinnehmen. Auch wenn sich der tödliche Verkehrsunfall nicht im direkten Kreuzungsbereich ereignet hat, zielen ihre Forderungen explizit darauf, das Queren der Rosenheimer Straße an dieser Kreuzung sicherer zu machen. ...“

Der Vertreter des KVR sicherte die Ausdehnung der Dienstzeiten einer Schulweghelferin zu, sobald eine Ehrenamtliche dafür gefunden sei. Bei der Forderung nach Tempo 30 zwischen Gasteig und Orleansstraße, die im Übrigen auch beim Bezirksausschuss nur auf geteilte Zustimmung stieß, zeigte er sich zurückhaltend. „Der rechtliche Rahmen sei sehr eng gesteckt, spätestens vor Gericht müsste im Streitfall die Behörde handfeste Gründe darlegen können, ansonsten werde eine solche Anordnung sofort wieder kassiert. Herr Steiner (Bündnis 90/Die Grünen) fragt, wieso denn für die Prinzregentenstraße am Friedensengel Tempo 30 verordnet sei, und das inmitten der Grünanlage längs der Isar? Hier, so Herr Geck, müsse der Autofahrer wegen der scharfen Kurven im Straßenverlauf vor überhöhter Geschwindigkeit, quasi vor sich selbst, geschützt werden. Herr Geck erklärt: ‚Hier gibt es eine objektive Gefahrenlage.‘ So ist das also. Der Schutz von Radfahrern und Fußgängern wiegt straßenverkehrsrechtlich weniger schwer. ...“

Die CSU-BA-Fraktion sah sich durch die Auslassungen des Vertreters des KVR gestärkt. „Es sei sinnlos etwas anzuordnen, wo sich eh kein Mensch dran hält!‘ Und: ‚Die Rosenheimer Straße ist Hauptverkehrsstraße und das muss sie auch bleiben‘, so das verkehrspolitische Credo von Andreas Micksch (CSU).

Herr Schindler von der Polizeiinspektion 21 gibt zu Protokoll: ‚Wir können nicht flächendeckend ...‘, der bekannte Abwehrreflex. Leider steht niemand vom Bezirksausschuss auf, verbittet sich diese Belehrungen und macht Behörde und Polizei darauf aufmerksam, dass es ihre gesetzliche Aufgabe ist, die Einhaltung geltender Regeln zu sichern, anstatt sie madig zu machen. Ullrich Martini (Bündnis 90/Die Grünen) hält immerhin dagegen: München ist bundesweit im hinteren Feld in punkto Ausweisung von Geschwindigkeitsbeschränkungen stadtwweit. ‚Andere Städte sind viel weiter.‘

Mit Verbitterung haben etliche Mitglieder des Au/Haidhauser Bezirksausschusses an diesem Abend festgestellt, dass erst Schreckliches wie der tödliche Unfall des fünfjährigen Buben passieren muss, damit die städtische Verwaltung sich in Bewegung setzt. An diesem Abend haben wir Einblick nehmen dürfen in die eigene Welt der Verkehrssicherheitsbehörde, die unerträgliche Zustände wie die in der Rosenhe-

ten.“ Bei „verkehrsabhängigen Lichtzeichenanlagen“, so das Referat, „variieren die Fußgängerfreigabezeiten ... zwischen den festgesetzten Minimal- und Maximalwerten.“

Die HN stellten fest: „Fußgänger mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen haben selbstredend keinen Einfluss auf die Steuerung. Wo kämen wir da hin?“ (2/2010)

Christian Werner (FDP) hatte angeboten, die Grünphasen für Fußgänger an besagter Kreuzung zu messen. Sein Fazit: „Die Meisten sind gut rübergekommen! ... Vom Rio-Kino aus ist dies in einem Zug möglich, in umgekehrter Richtung funktioniert es nicht so gut, da muss oft ein Zwischenhalt auf der Verkehrsinsel eingelegt werden.“ (4/2010)

Die Lärm- und Abgaswerte in der Rosenheimer Straße lagen über den zulässigen Grenzwerten. „Mit Hilfe

tun.

„Zur vergangenen Bezirksausschusssitzung ist Herr Peter Geck gekommen. Er ist Verkehrssicherheitsbeauftragter und Schulwegbeauftragter. Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) ist seinen Worten nach nicht untätig geblieben: Die Wartezeit (Rotlichtphase) für den Autoverkehr in der Rosenheimer Straße wurde zu Gunsten querender Fußgänger im Jahr 2009 auf 24 Sekunden verlängert. Herr Geck scheint zu spüren, dass sich die Anwesenden damit keinesfalls begnügen wollen. Offensichtlich auch berührt vom Unfall des Kindes und beeindruckt von den zahlreichen Aufrufen und Forderungen vieler Haidhauser verspricht er, ‚alle Vorschläge zu prüfen‘. Höchste Zeit, denn die seit vielen Jahren eingebrachten, zahllosen Initiativen des Au/Haidhauser Bezirksausschusses sind bislang an der unnachgiebigen

# gegen Radlerinnen und Fußgänger

imer Straße als ‚normal‘ einstuft und folgerichtig die unzähligen Eingaben des Bezirksausschusses abblockte. Das darf nicht weiter der Normalfall bleiben.“ (11/2010)

„KVR blickt weiter durch die Windschutzscheibe“: Ernüchterung nach dem doch immerhin nachdenklichen Auftritt des Vertreters des Kreisverwaltungsreferats: Das KVR „lehnt ... die vom Bezirksausschuss verlangte Verkehrsampel an der Kreuzung Bazeillestraße ab. Die städtische Verwaltung begründet die Ablehnung mit der langen Warteliste von derzeit 68 beantragten neuen Ampeln. Neu beantragte Ampeln erhalten nach amtlichen Kriterien einen Punktwert ihrer Dringlichkeit. Die vom BA geforderte neue Verkehrsampel schafft es aktuell nicht einmal ins laufende Bewertungsverfahren: ‚Die Antragsteller Rosenheimer-/Bazeillestraße ist somit für das nächste Lichtzeichenanlagen-Bauprogramm vorgemerkt. Das Ergebnis der Beurteilung bleibt abzuwarten‘. ‚Herr Geck ist immer sehr freundlich, aber es kommt nichts‘, merkte ein BA-Mitglied bitter an.“ (1/2011)

„Immer noch gilt das Recht des Stärkeren – Verkehrsmoloch Rosenheimer Straße“: Der Elternbeirat der Schule an der Bazeillestraße blieb am Ball. „Es besteht nach dem tödlichen Unfall weiterhin Handlungsbedarf. Der daraufhin eingestellte Schülerlotse ist schon wieder weg“, berichtet Frau Pfau. Er war ihren Worten nach offenbar selbst fast Opfer eines Unfalls geworden und hat wohl deshalb den Dienst wieder quittiert. ...

An einem ganz normalen Werktag befahren nach amtlicher Zählung etwa 25.000 Fahrzeuge den Abschnitt der Rosenheimer Straße zwischen Metz- und Pariser Straße. Die Rosenheimer Straße ist quasi als Fortsetzung der Salzburger Autobahn als doppelspurige Fahrbahn je Richtung ausgebaut. Sie führt durch Wohngebiete, kreuzt Straßen mit und ohne Verkehrsampeln und bietet sogar noch parkenden Fahrzeugen Platz.“

Bei einem Ortstermin hatte das KVR zu einem Ortstermin geladen. „Dabei kam die Besprechungsteilnehmer überein, dass eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h auf einer vierspurigen Hauptverkehrsstraße ohne ständige Radarüberwachung wirkungslos ist und nur eine „Scheinsicherheit“ bietet“. Eine Verlängerung der Grünphasen für Fußgänger an der Kreuzung Pariser Straße lehnt das Referat ebenfalls ab. Die amtlichen Vorgaben für Signalanlagen sind an

dieser Kreuzung ‚mehr als erfüllt‘. Ebenso wenig taugt die Verlängerung des Fußgängergrünlichts dazu, Autofahrer davon abzuhalten, in den Kreuzungsbereich noch einzufahren und dann mitten auf der Kreuzung anzuhalten. Das ist, wie auch der anwesende Herr Schindler (Vertreter der Polizeiinspektion 2 Am Neu-

rungsmöglichkeiten für Fußgänger. ... Die CSU bleibt ihrer Ansicht treu und pocht auf die uneingeschränkte Leistungsfähigkeit der Rosenheimer Straße, für Autofahrer, versteht sich. Alle anderen stören da nur, Radfahrer sollen Umwege in Kauf nehmen. Die CSU verschließt sich damit nicht nur jeder modernen Verkehrs-

tat sich etwas. ‚Beharrlicher Druck wirkt. Die Stadtverwaltung hat nach zahllosen Anläufen von Bürgern und Bezirksausschuss stadtauswärts ... einen Schutzstreifen für Radler angelegt.‘ Damit war die Lage ab Gasteig bis zum Rosenheimer Platz entschärft. Gefährlich blieb das Teilstück ab Rosenheimer Platz bis

Bündnis 90/Die Grünen ist auch nicht gerade überschäumend.“ Und so landete der Vorschlag der FDP erst einmal im Unterausschuss Verkehr. (10/2011)

Dort lehnte eine Mehrheit den FDP-Vorstoß ab, die FDP zog ihn daraufhin zurück. (11/2011)



Verkehrsmoloch Rosenheimer Straße vor der „Bändigung“ (HN 11/2010)

deck) bestätigt, Usus. Das KVR macht nun für zugestopfte Kreuzungen und die damit verbundene gefährliche Behinderung von Schülern und Erwachsenen nicht etwa die Autofahrer verantwortlich, sondern die Busse, die, vom Ostbahnhof herkommend, Grünlicht für die beschleunigte Weiterfahrt anfordern. Dass in einem Bus bis zu 40 Personen sitzen, während in jedem Auto meist nur ein Mensch sitzt, dass mit dem von den Bussen angeforderten Grün auch die Autofahrer mitfließen können, hat sich bis zum KVR offenbar noch nicht herumgesprochen. Dort macht man lieber weiterhin ein Mittel madig, das dem öffentlichen Nahverkehr pünktliche Fahrt erlaubt. ...“

Die SPD-BA-Fraktion verlangte erneut die „Schließung der Radweglücke zwischen Orleansstraße und Rosenheimer Platz, die Verlängerung der Grünzeiten für Fußgänger, die Errichtung stationärer Blitzer und eine Verbesserung der Que-

politik in einer Großstadt, sie fällt sogar hinter das städtische Kreisverwaltungsreferat zurück. Denn immerhin ... lassen die Verantwortlichen so etwas wie Einsicht zur Umkehr erkennen, soweit es um längerfristige Lösungen geht: ‚Eine Verkehrsberuhigung der Rosenheimer Straße in Form einer Abmarkierung von beidseitigen Radfahrstreifen unter Wegfall von ein bis zwei Fahrspuren und Schaffung von überbreiten Fahrspuren sollten einer näheren Prüfung durch die Stadtverwaltung unterzogen werden. Diese Verkehrsberuhigung könnte insgesamt auch zu einer weiteren Verbesserung der Verkehrssicherheit der Radfahrer und der Fußgänger führen.‘ Damit erkennt das Referat erstmals klar die Notwendigkeit einer Verbesserung für die genannten Verkehrsteilnehmer an. Davon werden auch die geplagten Anwohner profitieren.“ (2/2011)

„Pilotprojekt Rosenheimer Straße – Endlich Vorfahrt für Radler“: Es

zur Orleansstraße, besonders die Einfädelung für Radler ab dem abrupt endenden Radweg stadtauswärts kurz vor der Kreuzung Balanstraße.

Für dieses Teilstück brachte die FDP einen piffigen Pilotantrag ein: „Von den bestehenden vier Fahrspuren wird eine zu Gunsten der Einrichtung zweier Radspuren aufgegeben. Städtein- und -auswärts ist jeweils eine feste Fahrspur einzurichten. Die verbleibende dritte mittlere Fahrspur wird zur flexiblen Benutzung nach US-Vorbild ... freigegeben. Die Regelung der Benutzung erfolgt über ein Verkehrsleitsystem nach Vorbild der Standspurenfreigabe für fließenden Verkehr auf Autobahnen („Grüner Pfeil“ = Freigabe, „Rotes Kreuz“ = Sperrung).

Die Ablehnung von Andreas Micksch (CSU) fällt etwas sachfremd aus: ‚Verschandelung des Stadtbilds!‘. ... Die Begeisterung der SPD-Fraktion und der von

## Kommunalwahl 2008

Im März 2008 standen Kommunalwahlen an. Erstmals kandidierten für den Münchner Stadtrat zwei offenen rechtsextremistische Gruppierungen: die Bürgerbewegung „Pro München“ und die „Bürgerinitiative Ausländerstopp“, „die eine Tarnliste der NPD ist, wie einem Schreiben des Bayerischen Landesamts für Verfassungsschutz an Oberbürgermeister Christian Ude zu entnehmen ist (Rathaus Umschau vom 25.01.08). ‚Kein Wahlkampf auf dem Rücken der Migranten‘, fordert der Ausländerbeirat. ‚Momentan ist es wieder so weit. Seit dem furchtbaren Gewaltakt zweier Jugendlicher gegen einen alten Mann im U-Bahnhof Arabellapark überschlagen sich die Berichte in den Medien über junge Schläger aus Migrantenfamilien. ... Das Thema Abschiebung ist inzwischen so salonfähig, als wäre es das erste Mittel der Wahl, um sich die Probleme mit der Jugendgewalt sauber und endgültig vom Hals zu schaffen.‘ Und weiter Cumali Naz, der Vorsitzende des Ausländerbeirats: ‚Jugendgewalt hat mit der ethnischen Herkunft nichts zu tun. Statistiken belegen eindeutig, dass die Ursachen der Jugendgewalt in erheblichem Maße im sozialen Hintergrund der Täter begründet liegen.‘“

Beide Gruppierungen konnten zügig die notwendigen 1.000 Unterstützungsunterschriften sammeln. „Ende Januar hat der Wahlausschuss beide rechtsextremistischen Organisationen zur Stadtratswahl zugelassen. ... Ob diese Mobilisierung in Richtung neuer deutscher Hausordnung anhält, hängt im Wesentlichen auch von den anderen Parteien des demokratischen Spektrums ab. Aufklärung über die tatsächlichen Hintergründe und Querverbindung der rechtsextremen ‚Bürgerlisten‘ ist eine notwendige Aufgabe. Ebenso bedarf es ... einer uneingeschränkten Solidarisierung mit allen bei uns lebenden Menschen mit Migrationshintergrund. Menschenrechte sind unteilbar.“ (2/2008)

Im Münchner Stadtrat verteidigte die SPD trotz leichter Verluste ihren Spitzenplatz, die CSU verzeichnete einen deutlichen Verlust.

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl  
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.  
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen  
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

PRINT  
WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK  
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN  
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER  
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN  
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458  
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

LO  
RA  
92.4  
RADIO

Beide genannten rechtsextremistische Organisationen kamen zusammen auf 2,3 % der abgegebenen Stimmen.

### Wahlergebnis im Stadtbezirk Au – Haidhausen

Gegenüber der Kommunalwahl 2002 verzeichnete die SPD mit 39,5 % einen leichten Stimmenverlust, während Bündnis 90/Grüne ihr Ergebnis auf 30,9 % deutlich verbessern konnte. Die FDP legte zu und kam auf 8,8 % Stimmenanteil und stellte damit zwei Vertreter. Bemerkenswert war das Ergebnis der Linken. Sie erzielten im Stadtbezirk Au-Haidhausen für den Stadtrat 4,7 %. Dieses Ergebnis schlug sich allerdings nicht im Bezirksausschuss nieder. „Die Teilnahme dieser Partei an der Wahl zum Bezirksausschuss scheiterte daran, dass sie die geforderten 300 Unterstützungsschriften nicht beibringen konnte.“ (4/2008)

Im Mai konstituierte sich der neu gewählte Bezirksausschuss. Zur Vorsitzenden wählte das Gremium Adelheid Dietz-Will (SPD), zum 1. Stellvertreter Werner Walter (Bündnis 90/Grüne), zum 2. Stellvertreter Hermann Wilhelm (SPD). Auch beim Vorsitz in den fünf Fachausschüssen ging die CSU leer aus, ebenso bei der Benennung der fünf Beauftragten, die wenigstens mit Andreas Micksch einen Beisitzer in den BA-Vorstand entsenden konnte.

„Dann lass' ich einstimmig darüber abstimmen“, mit diesem lapsus linguae leitete Adelheid Dietz-Will (SPD) eine der zahlreichen Abstimmungen des Abends ein. Eigentlich kein schlechter Vorsatz für die neue Amtszeit, hatte doch das Gremium in den zurückliegenden sechs Jahren, abgesehen von kleineren Rangeleien, sehr konstruktiv zusammengearbeitet.“ (6/2008)

Der Bezirksausschuss Au-Haidhausen tagte wie gewohnt monatlich mit Ausnahme der Sommerferien. Die Haidhauser Nachrichten erschienen seit Bestehen ebenfalls monatlich (von wenigen Ausnahmefällen abgesehen), aber immer mal wieder passten BA-Termin und HN-Erscheinungstermin zeitlich nicht zusammen, sodass die Berichterstattung in die nächste Ausgabe rutschen musste. Wegen Faschingsnähe schrieb eine HN-Redakteurin zur Füllung des Vakuums einen frei erfundenen parodistischen Bericht in Versform über eine fiktive Sitzung:

„Dietz-Will:

Da steht eine Bürgerin vor der Tür!  
In Händen hält sie ein weißes Papier!

Das wird doch wohl kein Antrag sein?

Sagt selber, muß das heute sein?

Solle mer se eilasse?

Alle:

No wenn's sein muß!

Bürgerin:

Guten Abend Ihnen allen!

Mein Antrag wird Ihnen sicher gefallen.

Ging ich doch neulich an der Isar spazieren

tat ein wenig vor mich hin sinnieren  
schaute dabei auf den Fluß hinaus  
ei, da ragten doch Steine heraus!

Dietz-Will:

Kann nichts besonders daran erkennen,  
soll sie den Antrag beim Namen bald nennen!

Bürgerin:

Es handelt sich um ganz besondere Steine,

nicht Isarkiesel, nicht runde noch kleine,

nicht hergespült aus den Karwendelquellen,

die dann zur grünen Isar anschwelen,

nein, euer Ehren, Schluß mit dem Salbader,

denn denkt Euch, die Steine warn richtige Quader!

Wilhelm (SPD):

Ich als Haidhausens Historiker kann Ihnen kurz erklären, woher die mächtigen Steinquader stammen und

warum sie liegen auf der Isar Grund.

Die Isar mal ein Wildfluß war, sie schoß aus den Alpen grün und klar.

Nur eine einzige Brück aus Stein ließ Menschen nach Haidhausen rein.

1813 im September das Unglück geschah:

Ein sonniger Tag, die Berge ganz nah,

die Leute strömen über die Brucken um in den Kellern die Maßen zu schlucken.

Doch kaum sinkt der Nachmittag, ballen sich auf am Himmel die Wolken, ein Sturm fegt herauf.

Und auch die Isarwasser schwellen bis sie über die Ufer quellen.

Die Praterwirtschaft ist bald landunter,

der drohende Schaden macht andre erst munter.

„Kommt schnell auf die Brücke, das Schauspiel zu sehen!“

Blitz und Donner am Himmel erstehen,

und jäh bricht der erste Pfeiler ein der mächtigen Brücke aus trutzigem Stein,

und zwei, drei, vier der wuchtigen Bögen

zerfallen zu Schutt, sind den Fluten erlegen.

Und mit den Steinen und all den Quadern

treiben Menschen dahin in großen Geschwadern.

Die Isar tobt wild, sie gurgelt und schäumt,

niemand kann schwimmen, das hat man versäumt,

und eh sich der Himmel färbt abendlich rot,

sind einhundert Münchner ertrunken und tot.

Orchester (setzt zum Blasen an)

Dietz-Will (winkt mit heftiger Geste ab):

Aha! Ist ja alles sehr interessant, wenn auch mir als Vorsitzender lange bekannt.

Und dennoch ist mir noch immer nicht klar,

was der Sinn und Zweck Ihres Antrags war.

Bürgerin:

Ganz einfach: Die Steinblöcke aus der Isar fischen,

das Moos abpulen, sie trocken wischen,

manche Verzierung kommt drunter hervor,

etwas Bildhauerkunst oder eine Gravur.

Vielleicht steht was drauf, das wär doch genial,

dann hätten wir ein Kulturdenkmal.

Goldstein (Grüne):

Die Quader zu bergen, das finde ich klasse,

wir bauen damit eine Sonnenterrasse

Spaziergänger könnten friedlich drauf sitzen,

derweil ihre Köter nach Stöckchen flitzen.

Der Kellner bringt eine schaumige Latte ...

Dietz-Will:

Da haben wir wieder die alte Debatte!

Könnt ihr nicht einmal spazieren gehen,

ohne den Löffel im Kaffee zu drehen?

Und wer sich das nicht leisten kann, der bleibt frustriert zu Hause dann.

So stellt man sich bei den Grünen zur Wahl:

konsumverliebt und unsozial.

Orchester:

Bäh-Bäh! Bäh-Bäh!

Walter (Grüne):

Durch das lange Sitzen in Bezirksausschüssen

habt ihr halt verlernt, das Leben zu genießen.

Schuster (SPD):

Doch apropos sitzen, habt ihr denn bedacht,

was der kalte Stein mit dem Körper so macht?

Ob Frau oder Dackel, ob Kind oder Hase,

wer immer sich draufsetzt, kriegt was an der Blase!

Wenn Steine werden zu Sitz'legenheiten,

muß das Gesundheitsamt Polster ausbreiten!

Rippel (FDP):

Verzeihung, wenn ich die Debatte jetzt störe,

ich kann gar nicht fassen, was ich da höre.

Ihr wollt schon wieder mit Denkmälern prahlen,

aber bitte, wer soll denn das Ganze bezahlen?

Micksch (CSU):

Der ganze Antrag ist doch ein Schmarren,

das ist doch nix als Historiker-Garn.

Die Steine werd irgendwer neiworfa ham,

weil er z' faul war, zum Wertstoffhof zu fahren.

Aber Hauptsach': Rot-Grün hat was zum ‚gedenken‘!

Den Betroffenheitsschmarren, den könnt ihr euch schenken.

Rippel:

Doch den Bürgersinn mag es durchaus stärken,

wenn Bürger Haidhausens freiwillig werken,

die Steine rausziehn mit ‚Hallo‘ und ‚Hauruck!‘

Danach gibt's für alle ‚nen kräftigen Schluck.

Und aus christlicher Nächstenliebe helf ich selbst mit beim Geschiebe.

Micksch:

Als ob er Zeit für so was hätte! - Doch ich biet' euch eine Wette:

Wenn mir jemand beweisen kann, dass die Steine wirklich historisch san,

zeug ich allen hier Respekt, wieg den Stein auf mit Konfekt,

das aus meinem Laden stammt, den ihr wohl kennt hier allesamt.

Am Maifest regnet's dann Konfekt, bis der Wiener Platz ist von Manna bedeckt.

Alle: Er lebe hoch!

Orchester: Tää! Tää!

Rippel (für sich):

Und das heißt ja wohl konkret, dass hier bald einer pleite geht. ...

Jahnke (CSU):

Ungern stör ich die Euphorie, doch sag ich's lieber jetzt als nie:

Was immer in der Isar liegt, gehört nicht zu unserm Gemeindegebiet.

Zuständig ist der BA Altstadt-Lehel. (Darauf reimt sich nichts.)

Alle: Buh!!

Dietz-Will:

Was hilf's? Dann wenden wir uns zu dem ersten Antrag der CSU. (...)

(3/2010)

### Paulanergelände

#### Stadtviertel im Wandel

„Einwohnerversammlung Baugebiete Welfenstraße – Was der Bürger wünscht und der Investor entscheidet“: Das Gelände zwischen

Bahntrasse, Regerstraße, Welfenstraße und Tassiloplatz stand zur Neugestaltung und Neubebauung an. Auf Einladung des Au-Haidhauser Bezirksausschusses stellten Vertreterinnen des Planungsreferats und der Prokurist der Eigentümerin und Investorin Bayerische Immobilien AG (BIAG) den Anwohnerinnen und Anwohnern die Planung vor. Wo bislang ein buntes Nebeneinander von handwerklichem Gewerbe, Autohändlern und Leergutlager der „Paulaner“ Brauerei herrschte, sollte künftig neuer Raum für Gewerbe, vor allem für Wohnungen gebaut werden. „Die Stadtverwaltung geht derzeit von einem Zuwachs von 1.000 bis 1.200 Einwohnern aus.“ 30 % der geplanten Wohnungen sollten gefördert und damit preisgedämpft sein. „Fest steht die zulässige Höhe der Neubauten: In Höhe der Senfstraße und des Tassiloplatzes werden je ein acht Stockwerke hoher Neubau das Areal einfassen, die dazwischen liegenden Häuser werden mit sechs Stockwerken und einer Traufhöhe der Dächer von 19,5 Metern die Höhe der Häuser nördlich der Welfenstraße aufnehmen. ... Wird die Welfenstraße lauter, wenn sie künftig beidseitig bebaut ist? ... Gewinnen wird das gesamte Quartier ... durch ein Konzept einer verbundenen Begrünung des Tassiloplatzes, des Schwester-Eubulina-Platzes und des Zita-Zehnergangs-Platz. Genau diesen Ansatz griff ein Bürger mit seinem Antrag auf: Im gesamten Umgriff des Neubaugebiets sollen Straßen, Plätze und Freiräume neu gestaltet, bestehende Grünflächen verbessert werden. ... Richard Adam, Prokurist des künftigen Bauträgers ... hielt sich bedeckt mit Auskünften. Nach Abschluss aller Planungen und deren Genehmigung rechnet er mit drei bis vier Jahren Bauzeit. Und was im Detail gebaut wird, entscheidet der Investor auf der Grundlage des Bebauungsplans nach den Gesetzen des Marktes.“ (1/2008)

Die Bürgerversammlungen in der Au und Haidhausen machten sich für einen umfassenden Schutz gegen Verdrängung stark. Dazu benannte ein Antrag in der Au konkret, „das kommunale Vorkaufsrecht zugunsten geeigneter Mieter- und Wohnungsgenossenschaften“ auszuüben und „für möglichst viele Gebiete in Au und Haidhausen Erhaltungssatzungen“ zu erlassen.

Gefordert wurden mit einem weiteren Antrag in Haidhausen eine inhaltliche Stärkung und eine aufgestockte Finanzierung des städtischen Vorkaufsrechts, des stärksten Instruments der Erhaltungssatzungen. Mit dem Antrag machte der Bürger auf einen bedeutenden positiven Nebeneffekt eines umfassend ausgeüb-

Anzeigen

Anzeigen

## notenPunkt

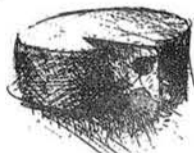
Klassik • Jazz • Unterhaltung

### Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
www.notenpunkt.de  
notenpunkt@artinform.de

## KÄS-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr  
Sa 7:30 – 13 Uhr  
Telefon: 48 44 47

## Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr  
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

## Ganzheitliche Beratungskompetenz rund um Ihre IMMOBILIE

Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für den Immobilienverkauf mit umfangreichem Service.

Fritz N. Osterried · Dipl. Sachverständiger (DIA)  
Inhabergeführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984  
am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!

Moderner Makler alter Schule



40  
JAHRE  
ERFAHRUNG

089 / 419 482-0 info@immobilien-osterried.de

# 50 Jahre Haidhauser Nachrichten

ten Vorkaufsrechts aufmerksam: Zeit zu gewinnen. Zeit, die die Mietparteien eines zum Verkauf anstehenden Hauses nutzen können, in eigener Regie Möglichkeiten einer sozial sicheren Zukunft „ihres“ Hauses auszuloten. „Seit einigen Jahren bietet die Genossenschaftliche Immobilien Agentur (GIMA) Hausgemeinschaften Beratung und Unterstützung, ihr Haus in genossenschaftlichen Besitz zu überführen. ... Schließlich hat der Stadtrat der Landeshauptstadt München einen Beschluss gefasst, wonach bei der Reprivatisierung Genossenschaften unter Einhaltung bestimmter Bedingungen bevorzugt ein im Vorkaufsweg erworbenes Haus von der Stadt kaufen“ können. Die Anträge erhielten mehrheitlich Zustimmung. (2/2008)

50. Abschluss Stadtteilsanierung Haidhausen – Vom Glasscherben zum Genießerviertel: Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zog zur förmlichen Aufhebung der Sanierungssatzung Haidhausen eine positive Bilanz. Das taten auch die Haidhauser Nachrichten und ließen ausführlich den Sanierungsgang in seinen vielen Facetten nochmals Revue passieren. Dabei räumten sie ein, dass zum damaligen Zeitpunkt in den förmlich festgelegten Sanierungsblöcken tatsächlich „die angestammte Bevölkerung auch heute noch wohnt. Allerdings ist der Anteil nicht deutscher Bewohner während der Sanierungsphase zurückgegangen. Fairerweise ist des Weiteren festzuhalten, dass unser Quartier den derzeitigen Bestand an Sozialwohnungen sowie etliche soziale Einrichtungen der öffentlichen Sanierung verdankt.“ In der Spitze besaß Ende der 80er Jahre die mit der Durchführung der Sanierung betraute „Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS)“ treuhänderisch 89 Häuser in Haidhausen. Die MGS, man kann es nicht oft genug hervorheben, machte sich einerseits durch-aus einen Namen mit so-

zial ausgestalteter Sanierung, leistete andererseits mit etlichen Vorhaben – genannt seien die „Vergoldeten Herbergen“ oder der skandalumwitterte „Goldblock“ (Gelände zwischen Einstein, Seerieder- und Kirchenstraße) – der Aufwertung des Viertels kräftig Vorschub.

Mit dem Stadtratsbeschluss zur Stadtteilsanierung Haidhausen und der Entscheidung, das Gasteig Kulturzentrum ins Viertel zu pflanzen, fiel der Startschuss für etliche Hauseigentümer, Spekulanten und Investoren für eine Art Raubzug durchs Viertel, dem sich da und dort Haus- und Mietergemeinschaften mit unterschiedlichem Erfolg entgegenstellten. „Vor nicht allzu langer Zeit berichteten wir über Veränderungen in der Lothringer Straße. Dort wehrten sich Hausgemeinschaften gegen die Zerstörung der gewachsenen Nachbarschaft. Die Werkstätten und Ateliers im Innenbereich sind geschliffen, private Investoren wurden auf dem Sanierungsgrund aktiv. An den Fassaden der Häuser Lothringer Str. 4–6 schwärmen Verkaufstransparente von Haidhausen als ‚Genießerviertel‘. ... Wer Anfang der 80er Jahre etwa die Sedan- oder Preysingstraße entlang spazierte, dem stachen sofort die wenigen sanierten Fassaden ins Auge. Heute ist es umgekehrt. Nur noch wenige Häuser fristen ein ‚Aschenputteldasein‘. Haidhausen hat sich verändert. Das von einigen herbeigesehnte zweite Schwabing ist es nicht geworden. Haidhausen hat jedoch sein eigenständiges Gesicht verloren, zugleich wohl auch viel vom sozialen Zusammenhalt und der Nachbarschaft, die das Quartier auszeichneten.“

Dies ist vor allem der privatwirtschaftlich ausgelösten Veränderung geschuldet, die in großem Umfang Miet- in Eigentumswohnungen nach sich zogen.

Heute herrscht eher Gleichgültigkeit. Die neu Hinzugezogenen erleben das ‚alte Künstlerviertel‘ als hippe Kulisse.“ (2/2009)

„Erhaltungssatzung ‚Haidhausen-Mitte‘ beschlossen – Die schlechende Aufwertung“: Der Begriff der Erhaltungssatzung löste bei vielen von Mieterhöhungen und Verdrängung bedrohten Mieterinnen und Mieter häufig unzutreffende Erwartungen auf einen individuell wirksam werdenden Schutz aus. Die Haidhauser Nachrichten informierten: „Wozu dient und was kann eine Erhaltungssatzung im Gesamtzusammenhang der ‚Aufwertung‘ bewirken? Wer meint, eine Erhaltungssatzung wird vorrangig zum Schutz der ortsansässigen Menschen erlassen, irrt. Der Schutz bestehender Bevölkerungsstrukturen vor den Folgen ungesteuerter Luxusmodernisierung oder Umwandlung in Wohneigentum zielt vor allem auf eine Sicherung bereits getätigter städtischer Investitionen im Quartier, seien es Kinderhorte, Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen oder Alteneinrichtungen. Würde der Aufwertungsdruck ungebremsst die Struktur der ansässigen Wohnbevölkerung verändern, liefe die Stadt Gefahr, einerseits nicht mehr ausgelastete und damit tendenziell wertlose Einrichtungen im Quartier unterhalten zu müssen, andererseits den Verdrängungsprozess mit sozialen Folgekosten finanzieren zu müssen. ... Obwohl ... die Erhaltungssatzung nicht primär dem Mieterschutz gewidmet ist, genießen die unter dem Schirm der Erhaltungssatzung lebenden Mieterinnen und Mieter durchaus einen gewissen Schutz ihrer bestehenden Mietverhältnisse. Statt eines ungezügelten Drucks auf Immobilien und Mieten nehmen Aufwertung und ... Verdrängungsprozesse gleichsam ‚kontrolliert‘ Besitz vom Viertel.“ (3/2011)

## Weißenburger Straße

Die Weißenburger Straße, Hauptgeschäftsstraße unseres Viertels, hatte sich zu einem Hindernis-Parcours für Fußgängerinnen und Fußgänger entwickelt. „Das kennen wir: In der Weißenburger Straße ist freier Platz auf den Gehwegen rar. Fahrradständer, Auslagen der Geschäfte und jede Menge abgestellte Räder, besonders vor den Lebensmittel-Discountern. Seit Jahren drängt der BA darauf, dass die Fahrräder in die Parkbuchten verlegt werden“, argumentiert die SPD-Fraktion auf Initiative von Adelheid Dietz-Will. Geht es nach der Mehrheit im Bezirksausschuss, dann wird an den ‚heißen Punkten‘ ein Autoabstellplatz in eine Aufstellfläche für Fahrräder umgewidmet. „Wir brauchen Abstellplätze für Räder“, so die BA-Vorsitzende. „Nein“, kontert kurz und bündig Andreas Micksch (CSU). Sein Fraktionskollege Hermann Seidl sen. holt etwas weiter aus und schimpft über die angeblich ideologisch motivierte Verkehrspolitik der SPD und die damit einhergehenden Schikanen gegen Autofahrer.“ (2/2008)

Ein halbes Jahr später geriet die Weißenburger Straße erneut auf die Tagesordnung des Bezirksausschusses. „Das war Krieg“, erinnert Adelheid Dietz-Will an die erbitterte Auseinandersetzung im Haidhauser Bezirksausschuss um die Durchsetzung des Verkehrskonzepts im Quartier seit Ende der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. ... Die CSU bekämpfte seinerzeit fast alle Maßnahmen der Verkehrsberuhigung, sah sie doch das Dogma der ungehinderten freien Fahrt gefährdet. Damit gewann die CSU das Prädikat ‚Verkehrspolitische Nean-

dertaler‘. Während bei SPD und Bündnis 90/Die Grünen in Sachen Anwohnergaragen ein Lernprozess einsetzte, verharrte die CSU trotz in ihrer Abwehrhaltung gegen alle ‚Schikanen‘. Bis jetzt. 30 Jahre später entdecken die Einzelhändler die Attraktivität von Verkehrsberuhigung und Fußgängerzonen – und mit ihnen die CSU“, kommentiert Adelheid Dietz-Will den Sinneswandel, der Werner Walter (Bündnis 90/Die Grünen) zum Ausruf ‚Dass ich das noch erleben darf!‘ hinreißt.

Was ist geschehen? Auf Initiative von Herbert Liebhart (CSU) beantragt seine Fraktion, die östliche Weißenburger Straße zwischen Pariser und Orleansplatz ‚umgehend und probeweise‘ zur Fußgängerzone umzuwidmen. Den Verlust von 46 Autoparkplätzen sieht die CSU mit der Anwohner- und Besuchertiefgarage ausgeglichen, die auf dem Gelände Orleansstraße 56-80 vorgesehen ist. ...

Sind ‚klassische‘ Fußgängerzonen heute wirklich noch state-of-the-art? Erfahrungen haben gezeigt, dass ihre Einrichtung auch negative Folgen haben kann. Damit sei nicht gesagt, dass Autoverkehr ‚Leben‘ in die Straße bringt, sondern, dass die Einrichtung einer Fußgängerzone zur rascheren Verödung bisheriger Vielfalt beitragen kann. Die ‚Aufwertung‘ eines Straßenzugs zur Fußgängerzone zieht unweigerlich Pacht- und Mieterhöhungen mit den bekannten Verdrängungsprozessen nach sich. Zug um Zug ergreifen ‚hochwertige‘ Filialketten ihre Chance und prägen das Erscheinungsbild. ...

Die CSU sei jedenfalls beglückwünscht, dass sie zumindest in Haidhausen verkehrspolitisch dort angekommen ist, was bereits vor 30 Jahren als städtebaulicher Standard galt.“ (8/2008)

## Fahrrad- statt Autoparkplätze

Mit einer Bilderstrecke thematisierten die Haidhauser Nachrichten die allmählich ins Laufen kommende Neuverteilung des Parkraums an den Straßenrändern.

Mit Fotos stellten die HN zwei Aspekte des notwendigen Wandels leicht begreifbar dar: Im Vergleich zu den Anfangszeiten der Auto-Massenmobilisierung schafften sich die Viertelbewohner längere, breitere und höhere Autos an. Wo früher drei Autos Platz fanden, waren es nun nur noch zwei. Zudem stieg die Zahl der in München gemeldeten Autos. Eindrucksvoll fiel der Vergleich zu Gunsten des Fahrrads aus, verglich man die Zahl von bis zu zwölf abgestellten Fahrrädern mit einem abgestellten Personenwagen auf derselben Fläche.

Ihren Anfang nahm der Tausch Fahrräder gegen Auto übrigens zu Beginn der 80er Jahre vor dem sogenannten Ökohaus in der Pariser Straße 14 nach der Sanierung durch die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS). 9/2011

Anzeigen

Münchner  
**Kultouren**  
meets  
**BISS**



**NEU**  
**Wohnen, Leben, Sterben:**  
Ein Spaziergang durch Münchner Lebenswelten

Authentische Ansprechpartner:innen vermitteln Einblicke in die große Bandbreite sozialen Lebens in München. Eine besondere Begegnung bietet das Gespräch mit einem Bewohner des Hauses an der Franziskanerstraße. Beim Besuch der Gräber von BISS-Verkäufern sowie dem Moshammer-Mausoleum werden die unterschiedlichen Geschichten lebendig. Kooperation mit BISS und dem KMFV.

**Termine/Zeit**  
Do 03.07./Di 23.09.2025,  
jew. 15.00 Uhr  
**Treffpunkt**  
Rio Filmpalast (außen), Rosenheimer Str. 46, 81669 München  
**Kursgebühr**  
13,- EUR/ermäßigt 5,- EUR/135 Min. (Schüler:innen, Student:innen und München-Pass-Besitzende)

**Haidhausen einmal anders:**  
Die Stadtführung zeigt, wie Menschen früher in diesem Viertel lebten und welche sozialen Herausforderungen es damals gab und bis heute gibt. In Kooperation mit der Straßenzzeitung BISS berichten Mitarbeiter:innen von ihren Erfahrungen in Haidhausen.

**Termine/Zeit**  
Do 24.07./Fr 29.08./  
Do 18.09./Do 09.10.2025,  
jew. 15.00 Uhr  
**Treffpunkt**  
BISS, Metzstraße 29,  
81667 München  
**Kursgebühr**  
13,- EUR/ermäßigt 5,- EUR/  
110 Min. (Schüler:innen,  
Student:innen und  
München-Pass-Besitzende)

**Anmeldung**  
sekretariat@muenchner-bildungswerk.de  
Für Gruppen nach Vereinbarung



Straßenfest  
Wörth8  
am 26. Juli

Livemusik  
Essen und Getränke

Informationen und  
Gespräche

**12 bis 22 Uhr**

**Wörth8e.V.**      **www.woerth8.de**

# 50 Jahre Haidhauser Nachrichten

## Pariser Platz

Der Pariser Platz wurde umgebaut und erhielt großzügige Gehweg-Ausbuchtungen an den fünf Kreuzungsbereichen der von ihm abgehenden Straßen, auch „Gehwegnasen“ genannt. Den gewonnenen Platz „möblierte“ das städtische Baureferat sogleich mit Streusandkisten. „Ein bisschen mehr Grün in der Platzmitte? Das wird nicht möglich sein, denn dort befinden sich Schächte zu Versorgungsleitungen.“ (4/2008)

## Orleansplatz

Für Haidhausen erfüllte der Orleansplatz eine bedeutende Funktion. Das mit Bäumen bestandene Halbrund des Platzes, die strahlenförmig ausgehenden Straßen sowie das repräsentativ ausgeführte Gebäude des Ostbahnhofs verliehen dem Platz etwas Majestätisches. Ab Beginn des vergangenen Jahrhunderts zierte der Brunnen, der zuvor im Glaspalast stand, den Bahnhofsvorplatz.

Der Orleansplatz präsentierte sich früher als Eingang nach Haidhausen, besonders für die Fahrgäste, die mit der Bahn aus dem östlichen Umland anreisen, um in „der Stadt“ Besorgungen und Einkäufe zu erledigen. Zwar verband die Trambahn den Ostbahnhof mit der Münchner Altstadt jenseits der Isar, doch die gleich am Rondell beginnende Weißenburger Straße mit ihren zahlreichen Geschäften hielt viele Angereiste in Haidhausen.

Vom Glanz des Orleansplatzes blieb nach dem Zweiten Weltkrieg nur wenig. Das Bahnhofsgebäude, wiewohl noch weitgehend intakt, wich einem gesichtslosen Neubau. Die den Platz umgebenden Straßen, vor allem die verbreiterte Orleansstraße mit dem lauten und lebhaften Autoverkehr bestimmten nun das Bild. Kaum jemand mochte sich längere Zeit auf dem Platz aufhalten, er war unwirtlich.

Der Bau des U-Bahnhofs Orleansplatz bedeutete einen tiefen Eingriff in die Platzgestalt. Die alten Bäume auf dem Halbrund wurden gefällt und es dauerte eine gute Weile, bis die nachgepflanzten Bäume wieder ein gewisses Format annahmen. Der „Glaspalast-Brunnen“ „wanderte“ auf den Weißenburger Platz. Der in der Grünanlage aufgestellte „Daphne Brunnen“ wurde in eine Bogenhauser Grünanlage umgesiedelt.

Nach Abschluss der Bauarbeiten für den U-Bahnhof Orleansplatz gab die Stadt eine Neugestaltung des Platzes in Auftrag, die sich weitgehend am historischen Vorbild orientieren sollte. Das Innere des Rondells sollte wieder in vier Segmente aufgeteilt werden. Die langgestreckte Brunnenanlage mit ihren 52 ellipsenförmig strahlenden Fontänen und einem Flussgott und einer Nymphe

Sandschicht“ als Oberfläche, die „wie ihre zahlreichen französischen Vorbilder ... Spiel- und Freizeitaktivitäten auf dem zentralen Platz des ‚Franzosenviertels‘ ermöglichen“ sollte. Doch statt des angekündigten Sandes bedeckte grober Kies den Platz, ungeeignet für die versprochenen Möglichkeiten. Das beteiligte Architekturbüro hatte sich ein sehr weit reichendes Urheberrecht

chen einen Workshop über die zukünftige Gestaltung des Orleansplatzes. ... Ob dafür ausschlaggebend der Bau der 2. Stammstrecke ist, oder der planende Architekt nicht mehr ganz so vehement auf sein Urheberrecht pocht, oder ob die jetzt aufgetauchten Pläne der Münchner Verkehrsbetriebe mit einer Trambahnschleife für eine Neugestaltung des Platzes ursächlich



Radl-Rambos bringen Radfahrer in Misskredit (HN 3/2008, Bild: ADFC)

an den Kopfenden sollten den Platz von der lärmenden Verkehrsschneise der Orleansstraße abschirmen.

Zur feierlichen Eröffnung des „neuen“ Orleansplatzes im Oktober 1988 gab die Stadt ein Faltblatt heraus, mit dem sie das „neue Schmuckstück Haidhausens“ begrüßte. Die Segmente des inneren Platzrondells erhalten, so der Text, „eine feste, aber wasserdurchlässige

gesichert, oder anders ausgedrückt: Die Stadt hatte versäumt, das Urheberrecht abzulösen. Dieser Umstand verhinderte in der Folge jede noch so kleine Korrektur.

„Langfristige Umbaupläne für den Orleansplatz – Schönheits-OP für Kieswüste“: Nach aktueller Planung stand dem Orleansplatz abermals ein zerstörerischer Eingriff bevor, sollte dort doch der unterirdische S-Bahnhof für die 2. Stammstrecke gebaut werden.

Der Au-Haidhauser Bezirksausschuss lud zu einer Einwohnerversammlung ein. „Im Mai dieses Jahres veranstaltet nun die Stadt Mün-

sind, wurde auf der Einwohnerversammlung nicht geklärt. ... Die Bürgerinnen und Bürger ... kritisierten vor allem die Tristesse, die nicht zum Verweilen einlädt. ... Die heutige Anordnung der Bänke vor dem Brunnen, so die einhellige Meinung, sei völlig hirnrissig, da keiner gerne auf die vielbefahrene Orleansstraße oder den Ostbahnhof schaue. Es wurde kritisiert, dass der Weg vom Bahnhof zum Platz nicht durch die Mitte, sondern seitlich vorbei oder unten durchführt. Der Ausgang des Bahnhofs ist unwirtlich eng und dunkel. Bis zum Orleansplatz ist es ein weiter, holperiger und teils düsterer Weg.

Wichtig, wenn nicht der wichtigste Punkt, war die Nutzung des Platzes als Schaustellerbühne für die drei Mal jährlich stattfindenden Märkte (nach Wunsch der Stadt München sollen es vier werden). Frau Dietz-Will erläuterte, dass dies der Grund für die jetzige Gestaltung des Platzes sei, auch der Mariahilfplatz zeige, dass eine Platzgestaltung, die zum Verweilen einlädt, nicht in Einklang zu bringen ist mit einer Fläche, auf der Jahrmärkte stattfinden können. ... Bis auf einen Befürworter ... waren alle Anwesenden gegen das Abhalten von Jahrmärkten und für eine Begrünung und Bepflanzung mit Wiesen und Blumen.“ (4/2011)

Der von der Stadt initiierte Workshop tagte nicht öffentlich. Die SPD-BA-Fraktion stellte im Nachgang den Antrag zu prüfen, „ob man nicht am Orleansplatz ein Modell des ‚shared place‘ ausprobieren könne. ‚Shared place‘, das heißt, im Verkehrsraum sind alle gleichberechtigt. Autofahrer und Radlerinnen haben auf der Straße nicht automatisch Vorfahrt, sondern alle müssen aufpassen, sich nicht gegenseitig über den Haufen zu fahren oder zu rennen.“ (6/2011)

## Zaun an der Orleansstraße

Der Zaun an der Orleansstraße ist berühmt geworden durch die Fotos von Mitgliedern der gegen die NS-Diktatur aktiven Widerstandsgruppe „Weiße Rose“: Sophie Scholl nimmt im Juli 1942 Abschied von ihrem Bruder Hans und weiteren Mitgliedern der Widerstandsgruppe, die auf die Abfahrt des Truppen transports an die Ostfront warten. Der Au-Haidhauser Bezirksausschuss hatte sich zuletzt im Jahr 2006 einstimmig hinter die Anregung eines Bürgers gestellt, „vor dem Zaun eine Stele mit den historischen Photos und Hintergrundinformationen zu errichten, zugleich den Zaun selbst künstlerisch einzubinden.“ Seitdem waren die Jahre ins Land gegangen, doch der Bürger ließ nicht locker und mahnte eine Entscheidung der Stadt an. Nicht das Kulturreferat, sondern das städtische Direktorium informierte, dass der Wunsch, ein „eigenständiges Kunstwerk“ zur Erinnerung an die Widerstandsgruppe Weiße Rose „abgelehnt worden ist, man jedoch den Abschied am Ostbahnhofsgebäude in die Neuaufgabe des Kulturgeschichtspfades aufnehmen wolle.“ (6/2008)

Anzeigen

## MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

**MHM**  
Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Donnerstag 18-19 Uhr

Weißenburger Str. 25  
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de  
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

Keine Voranmeldung nötig!



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

## Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannisapotheke.de

Anzeigen

## 50 Jahre Haidhauser Nachrichten

### Fußgänger

„Fußgänger in München – Die arme Sau“: Der Gesetzgeber hatte den Bußgeldkatalog im Straßenverkehr novelliert – Anlass für die Haidhauser Nachrichten, sich grundlegende Gedanken zu machen. Konkret störte sich der Artikel daran, dass der Tarif für Falschparken unverändert niedrig blieb. „Keinesfalls soll hier Strafen an sich oder ihrer Verschärfung das Wort geredet werden, am besten wäre es, man käme ohne sie aus. Die Realität sieht anders aus, und viele Menschen bequemen sich nur dann zu rücksichtsvollem Verhalten, wenn sie ansonsten drakonische Gegenmaßnahmen zu befürchten haben.“

In Sachen Falschparken lautet die Botschaft also weiterhin: Kein Problem. Nun ist vollkommen klar, dass von ‚Rasern‘ und ‚Drängeln‘ – für sie ist im neuen Bußgeldkatalog das Strafmaß deutlich erhöht worden –, eindeutig eine größere Gefahr ausgeht als von Falschparkern. Andererseits verleidet das massenhafte Falschparken in der Stadt den nicht Motorisierten das Unterwegs sein. Und gefährlich wirkt sich Falschparken stets dann aus, wenn Fußgänger auf die Fahrbahn ausweichen müssen, weil ‚ihr‘ Weg zugestellt und versperrt ist.“

Der Artikel nahm Bezug auf den Münchner Mitgliederrundbrief des alternativen „Verkehrsclub Deutschland (VCD)“, der „auf eine besondere Münchner Spezialität aufmerksam“ machte. „Außerhalb von Gebieten mit bewirtschaftetem Parkraum toleriert die städtische Ordnungsbehörde laut VCD das Falschparken: ‚Die Ordnungsbehörde unterscheidet zwischen toleriertem Gehwegparken, bei dem eine Gehwegpassage von 80 cm frei bleibt, und beanstandungsfähigen Parken bei einer schmalen Passage.‘ 80 cm erlauben gerade noch Gänsemarsch, abgesehen von den Schwierigkeiten, die Menschen mit Kinderwagen, Rollstuhlfahrer und radelnde Kinder auf der Restfläche haben. Ganz eindeutig verstößt diese Haltung der städtischen Ordnungsbehörde gegen geltende Vorschriften, die eine solche feinsinnige Differenzierung nicht zulassen. ‚Gültige Gesetze und Verordnungen sind überall anzuwenden‘, schreibt der VCD. ...“

Gegen den Gesetzgeber mit seiner Entscheidung zur Bußgeldkatalogneufassung sind wir zunächst einmal machtlos. Anders allerdings verhält es sich mit der Praxis des Münchner Kreisverwaltungsreferats (KVR). Hier könnten Initiativen erfolgreich sein, das KVR von seiner eigenwilligen Gesetzesauslegung abzubringen. Noch besser wäre es, die Stadt München zu einer Aufklärungskampagne zu bewegen. Adressat: Autofahrer. Inhalt: Falschparken belästigt, behindert und gefährdet. Botschaft: Das ist kein Kavaliärsdelikt – bitte Verhalten ändern.“ (6/2008)

### „Sichere Preysingstraße“

„Bürgerinitiative ‚Sichere Preysingstraße – Verschärfte Idylle“: Die Anwohnerinnen und Anwohner der oberen Preysingstraße sorgten sich um die Sicherheit in ihrer Straße. An der Kreuzung mit der Metzstraße und mit der Wolfgangstraße wiesen Schilder dieses Teilstück der Preysingstraße als „Verkehrsberuhigten Bereich“ aus, umgangssprachlich auch „Spielstraße“ genannt. Dort gilt Schrittgeschwindigkeit, der Fußverkehr darf durch den Fahrzeugverkehr nicht gefährdet oder behindert werden. Wenn nötig, muss der Fahrzeugverkehr warten. Andererseits darf der Fußverkehr den Fahrzeugverkehr nicht unnötig behindern.“

Dieser im Viertel sonst nur in der Lothringer Straße zwischen Pariser und Orleansstraße eingerichtete sollte die Idylle des Herbergsquartiers des Üblackerhäusls, Kriechbaumhofs und der Herberghäuser mit inwohnendem Kunsthandwerk vervollständigen. „Nun geht das Konzept nicht mehr auf, weil sich der Durchgangsverkehr stark erhöht hat: Ortskundige fahren durch, weil sie die äußerst zeitintensive Ampelschaltung an der Wörth-/Preysingstraße vermeiden wollen, und Ortsunkundige schalten ihre Navis ein, in denen die Spielstraße als prima Schleichweg empfohlen wird. Entsprechend hat sich ... die Überzeugung der Autofahrer, diese Straße ungestört und zügig passieren zu dürfen, erhöht und zunehmend mehr FußgängerInnen berichten, dass sie bedrängt, touchiert, in die Blumenbeete zum Ausweichen gescheucht und hinterher auch noch beschimpft werden. Für Familien mit Kindern stellt die Straße mittlerweile eine größere Gefahrenpotential dar als eine normale Straße mit Bürgersteigen, und auf die Idee, dort zu spielen, käme derzeit wirklich niemand mehr.“

Etliche Anwohnerinnen und Anwohner schlossen sich zur Bürgerinitiative „Sichere Preysingstraße“ zusammen. Ihr Vorschlag: Aufstellen von Pollern an der Kreuzung Wolfgangstraße mit der Preysingstraße, „so dass die Straße per Auto nur noch über die Metzstraße zu erreichen wäre.“ (8/2010)

### Gasteig Kulturzentrum

„Gasteig pfeift aus dem letzten Loch – Monster ohne Zukunft“: Gerade einmal 16 Jahre nach der feierlichen Eröffnung wartete die Chefin der Gasteig München GmbH mit dem Plan auf, für das seinerzeit 350 Millionen Mark teure Bauwerk weitere knappe 60 Millionen flott zu machen, um die Innengestaltung aufzupolieren und die Haustechnik auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen. „Die Haidhauser Nachrichten ... kamen aus dem Staunen nicht heraus, dass allen Ernstes argumentiert wurde, das Bauwerk sei veraltet und den Anforderungen nicht mehr gewachsen. ... Für einiges Erstaunen sorgt, dass es erneut Überlegungen gibt, die weniger seine Optimierung als mehr seine radikale Entkernung zum Ziel haben. Ins Visier der Kritiker ist abermals die Philharmonie geraten, die von Beginn an unter musikalisch Versierten keinen guten Ruf hatte. Renommierte Dirigenten erteilten ihr

schlechte Noten. Das nagt am Selbstwertgefühl der Stadt, die sich gerne in eine Reihe mit Paris, London, New York und weiteren Weltmetropolen stellt. Also scheint in entsprechenden Kreisen schon seit geraumer Zeit über Abhilfe nachgedacht zu werden. Weil es Überlegungen gibt, im Marstall einen Konzertsaal zu errichten, kam man auf den Gedanken, in diesen (staatlich

initiativ und prognostiziert, dass die Befürworter eines zweiten Konzertsaales ebenso wie dessen Skeptiker diesen Neubau nicht mehr erleben werden. ...“ Sprach da einer, der die Trägheit Münchner Entscheidungsprozesse plus anschließender Verwirklichung nur zu realistisch einzuschätzen wusste?

Der Artikel in den Haidhauser Nachrichten fuhr mit einem Stoß-

Die Viertelbewohner und unsere Zeitung befassten sich mit dem Projekt „Hotel BISS“ auf dem Gelände der Justizvollzugsanstalt Am Neudeck, das daran scheiterte, dass die CSU-Mehrheit im bayerischen Landtag die Immobilie an einen Luxusinvestor verscherbte.

Die Isarrenaturierung, der sich abzeichnende Umzug der „Paulaner“ Brauerei, der Wirbel um die Sude-



Nur nicht den Humor verlieren! Die HN-Redaktion vertonte ihren Antrag gegen den 2. S-Bahn-Tunnel nach der Melodie „Drunt“ in der grünen Au ...“ und sang den Text auf der Bürgerversammlung vor etwas irritierten „Offiziellen“ und amüsierten Versammlungsgästen. (HN 10/2010)

finanzierten) Saal die (städtisch finanzierte) Philharmonie zu integrieren. ...“

Auf Nachfrage eines Haidhausers spielte „die Vorsitzende Adelheid Dietz-Will (SPD) einerseits die Brisanz herunter („nichts Neues“), bestätigt aber, dass die Philharmonie ein wunder Punkt des Gasteig Kulturzentrums ist. ‚Musiker hören den Nachbarn nicht‘, beschreibt sie die akustische Qualität des Konzertsaales. ‚Orchester und Dirigenten sind unzufrieden.‘ ...“

Dieter Rippel (FDP) steuert Originelles bei: Beim Gasteig handele es sich um einen Bau der 60er Jahre, der erst 1985 fertig geworden sei. Es sei daher kein Wunder, dass schon nach kurzer Zeit eine Ertüchtigung notwendig geworden sei. Da beschleichen einen doch Zweifel und Unruhe, sollte planerisches Denken und der Umgang mit vielen Millionen Steuergeldern einer dertart schlichten Logik folgen.“ (1/2010)

„25 Jahre Gasteig – Schlingern des Flaggsschiff“: Der Artikel zu Ehren des Jubilars fiel wenig schmeichelhaft aus. Unverändert bewegte die in den Ohren von Musikbegeisterten unzulängliche Philharmonie diejenigen, die München auch in diesem Punkt in der Weltspitze sehen wollten. Immerhin, zur Zeit seiner feierlichen Eröffnung waren die Architekten überzeugt. Nach eigenen Worten setzten sie in Zusammenarbeit mit Akustikern ... eine Synthese von architektonischen Vorstellungen, akustischen Anforderungen und handwerklich-technisch-konstruktiven Möglichkeiten und Können ins Werk. ... Das Bayerische Kunstministerium unterstützt die Initiative für einen neuen Konzertsaal in München. Oberbürgermeister Christian Ude (SPD) gibt sich gelassen gegenüber dieser Ini-

seufzer fort: „Die Mandatsträger unserer Stadt sind hoffentlich nicht so Größenwahnsinnig, sich die ‚Weltstadt München‘ nur mit zwei Konzertsälen ausreichend ausgestattet vorstellen zu wollen. Bei allem Verständnis für Musikliebhaber und Künstler (w / m) auf hohem Niveau, damit würde zu Lasten der Allgemeinheit für eine Elite haufenweise Geld verpulvert.“ (2/2011)

### Was sonst noch geschah

Auch wenn dieser Rückblick die Planungen zur 2. S-Bahn-Stammstrecke und den hartnäckigen Widerstand aus Haidhausen nicht erwähnt – die Tunnelplaner „beglückten“ die Viertelbewohner mit einer geänderten Trassenvariante. Der geplante Tunnel rückte ab von der Kirchenstraße. Zwei Tunnel sollten nun, ausgehend von der Bezirkssportanlage an der Isar „schnurgerade unter Wiener-, Eggern-Stein- und Preysingstraße zur Wörthstraße gehen“. Am Bordeauxplatz war ein Rettungsschacht vorgesehen, sodann sollten die Tunnel weiter unter der Belfortstraße und der U-Bahn „weiter zur Elsässer- und Orleansstraße“ gehen, wo ein weiterer Rettungsschacht geplant war. „Unter Bahngelände geht es Richtung Leuchtenbergring. ... Ein besonderer Gag der Planer ist, dass auf diesem Zweig niemand am Ostbahnhof umsteigen kann. ... Das zweite Röhrenpaar führt in einem weiten Bogen Richtung Sankt-Martin-Straße. Unter dem südlichen Johannisplatz, wo Rettungsschacht 11 gegraben werden soll, geht es weiter unter Walser-, Wolfgang-, Preysing-, Breisacher- und Belfortstraße zum Orleansplatz, welchen sie für 6 Jahre in eine Baugrube verwandeln wollen. Dort soll in großer Tiefe ein Umsteigebahnhof gebaut werden.“ (2/2008)

tendeutsche Stiftung, die sich anschickte, für einen Museumsneubau die Mieterinnen und Mieter aus den stiftungseigenen Häusern Hochstraße 2 und 4 zu vertreiben und mit dem Plan vor allem am Widerstand der Mietparteien scheiterte, der Stabwechsel in der Organisation des Stadteifests auf dem Johannisplatz, die Weichenstellung für genossenschaftlichen Neubau in der Baulücke Metzgerstraße 5 a, der Kampf gegen die Ausrichtung olympischer Winterspiele in München und in der oberbayerischen Region – dies eine kleine Auswahl dessen, was die Seiten der Haidhauser Nachrichten in den betreffenden Jahren füllte.

### HN intern

Am 26. September 2010 starb Volker Böhm. Mit ihm verloren die Haidhauser Nachrichten einen äußerst klaren und vielseitigen Mitstreiter. Dank seiner Tatkraft bei der Gründung der Haidhauser Bürgerinitiative gegen den geplanten 2. S-Bahn-Tunnel, der kritischen Auseinandersetzung mit der Planung und dank seiner sachkundigen und fundierten Artikel konnten die HN ihren Part im Widerstand gegen die Tunnel übernehmen.

Am 16. April 2011 starb Sigrid Feuerstein. Sie kam im Dezember 2008 zur Redaktion. „Wir hatten das Glück, dass sie bei uns blieb“, schrieben die HN. Sigrid widmete sich intensiv den sozialen Einrichtungen im Viertel, wie dem Projektladen International in der Metzstraße und stellte in ausführlichen und einfühlsamen Interviews Künstlerinnen und Künstler unseres Quartiers und ihre Arbeit vor. „War Sigrid tatsächlich nur drei Jahre bei uns? Es kommt uns allen viel länger vor“, fragte die Redaktion zum Abschied von Sigrid.

anb

● ART Haidhausen

Kulturbiennale mit offenen Ateliers  
Malerei Grafik Schmuck Fotografie Theater Design Glasgestaltung Möbel Musik Keramik Illustration Literatur Bildhaurei Mode in 39 Orten im Viertel. [www.art-haidhausen.de](http://www.art-haidhausen.de)  
Do 3. – So 6.7.

● Auer Jakobidult  
auf dem Mariahilfplatz  
Sa 26.7. – So 3.8.,

● Bildungszentrum  
Einsteinstr. 28  
Tel: 48006-6552  
Bitte anmelden!

MEMORIAL – Das andere Russland  
Ausstellung in der Aspekte Galerie bis 10.8.

Memorial  
Der Kampf um historische Wahrheit und eine demokratische Zukunft. Vortrag. U110690  
Di 8.7., 19 h

Wohin treibt Russland?  
Szenarien für eine Ära nach Putin. Vortrag. U110694  
Di 15.7., 19 h

Annäherungen an Russland  
Texte und Stimmen aus vergangenen Jahrhunderten. Auf der Suche nach der nationalen Identität. Vortrag. U110920  
Mo 7.7., 18 h

Der Krieg in mir  
Film. Deutschland/Schweiz 2029. U249324  
Do 10.7., 18 h

Wir sind anders, als ihr denkt  
Der arabische Feminismus. Podiumsdiskussion mit Claudia Mende und Franz Maget. U110640  
Mi 16.7., 20 h

Aufstieg der NSDAP und Etablierung der Macht (1920 – 1935) Vortrag U110828  
Mi 2.7., 18 h

Der Weg zum Krieg  
Innere Konsolidierung des NS-Regimes und Außenpolitik (1936-1939) Vortrag. U110832  
Mi 9.7., 18 h

Krieg und Vernichtung (1939-1942) Vortrag. U110836  
Mi 16.7., 18 h

Der Untergang des „Dritten Reichs“ (1942 – 1945)  
Mi 23.7., 18 – 19:30 h

Brasilien und Big Data: Rückkehr der Ultrarechten?  
Vortrag. U110654  
Mi 2.7., 20 h

Syrien nach Assad  
Ein neuer Anfang zwischen Hoffnung, Zweifeln und vielen offenen Fragen. Vortrag  
Mi 23.7., 20 – 21:30 h

● AKA - Aktiv für interkulturellen Austausch  
Rosenheimer Straße 123, Telefon 48 45 42

Spiel- und Freizeitangebote  
Für Kinder von 5 bis 11 Jahren (nicht im August)  
Auf der Postwiese:  
Di 15:30 – 18:30 h  
Im Hypopark:  
Mo 15 – 18 h +  
Mi 14 – 17 h  
Im Kegelhof:  
Do 15 – 18 h

Wasserspielkistl auf der Postwiese  
Mo 14. – Fr 18.6., 15:30 – 18:30 h

● Münchner Literaturbüro  
Milchstraße 4, Tel. 48 84 19

2206. MLb-Lesung:  
Offener Abend. Neunte Lesung für die Qualifizierung zum 32. Haidhauser Werkstattpreis  
Fr 4.7., 19:30 h

2207. MLb-Lesung:  
Christian Dörge liest Lyrik und Prosa aus den Jahren 1988 bis 2025.  
Fr 11.7., 19:30 h

2208. MLb-Lesung:  
Themenabend „Sommerloch“  
Fr 18.7., 19:30 h

2209. MLb-Lesung:  
Sommerfest  
Fr 25.7., 19:30 h

● Stattdessen München  
Nymphenburger Straße 149  
Telefon 54 40 42 30

Zwischen Isarlust und Biberparadies.  
Die Münchner Isarinseln. Treffpunkt: Vater-Rhein-Brunnen  
Sa 19.7., 16 h

Haidhausen – Mein Viertel  
Geschichte und Geschichten aus erster Hand. Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz  
Fr 25.7., 17 h

● Freies Musikzentrum  
Ismaninger Straße 29, Telefon 41 42 47 – 0

Metal, Word and Wire  
Sa 5.7., 20 h

Live Jazz + Drawing Session  
So 6.7., 20 h

JazzProjekt in Concert  
New Talents on Stage 1  
Sa 12.7., 20 h  
New Talents on Stage 2  
So 13.7., 20 h

Abschlussperformance  
House of Rhythm  
So 20.7., 17 h

Semesterkonzert der Gesangs- und Instrumentalkurse  
All that music  
So 27.7., 20 h

Giuseppe Senfett  
Domenico Scarlatti, Ludwig van Beethoven und Francesco Paolo Frontini  
Fr 4.7., 20 h

● Alten- und Service Zentrum Haidhausen  
Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40

Bitte anmelden  
Hoagarten  
Do 3.7., 16 – 18 h

Erzählcafé  
Fr 11.7., 14 – 16 h

ASZ Sommerfest  
Nur bei schönem Wetter  
Do 17.7., 14 – 19:30 h

Kulturnachmittag  
Sa 19.7., 14 – 16 h

Münchenstift in Bogenhausen  
Exkursion  
Mi 23.7., 14 – 16 h

Zivilcourage  
Polizeikurs  
Do 24.7., 13 – 16 h

Walderlebniszentrum Grünwald  
Do 31.7., 9 – 15 h

● EineWeltHaus  
Schwanthalerstraße 80  
Telefon 85 63 75 - 0

Kein blinder Fleck  
4 Jahrzehnte Wahrheitsuche zum Oktoberfest-attentat  
Fr 4.7., 19 h

● Randgruppenkrawall Behindertenprotest  
für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, für ein selbstbestimmtes Leben, Teilhabe und Barrierefreiheit und gegen Ausgrenzung, Bevormundung und Unterdrückung auf dem Marienplatz  
Sa 12.7., 14 h

● JoMa  
Begegnung in der Au  
Regerstraße 70  
Tel 6 66 17 - 5 56

Die Bibel - ein Buch mit sieben Siegeln  
Michael Schlosser  
Di 1.7., 14:30 – 16:30 h

MINIDisko  
Do 3.7., 18 h

Hätte, wäre, könnte & die Kunst zufrieden zu sein  
Was ist Share! Time, spirit & love?  
Mi 9.7., 19:30 – 22 h

Aktionstag  
süße und saure Snacks, Erfrischungsgetränk und Überraschungen!  
Fr 11.7., 14 – 17 h

Stillcafé und Elternberatung  
Di 15.7.,

Begegnungscafé für Trauernde  
Mo 21.7., 14:30 – 16 h

Kunst Kinderworkshop  
Bitte anmelden bei theofanokenjar@gmx.de  
Do 24.7., 17 – 18 h

Zsammei  
Nachbarschaft und Mehr  
Do 24.7., 18 – 20 h

● Weltladen München  
Weißburger Straße 18  
Tel 48 49 93

40 Jahre Weltladen München Jubiläumsprogramm:  
Genusswoche  
Kostenlos eine frisch gebrühte, köstliche Tasse Münchner Kaffee  
Mi 2. – Sa 5.7.

Weinprobe  
Bitte anmelden  
Do 3.7., 19:30 h

Wir feiern 40 Jahre Weltladen  
Mit Live Musik von Bava-schoro – brasilianische Musik mit bayerischem Witz und vielen Attraktionen  
Sa 5.7., 12 – 17 h

Zeit für München Schokolade  
Gratisverkostung  
Mo 7. – Sa 12.7.

Teste vegane Seife  
Mo 14. – Sa 19.7.

● Einstein Kultur  
Einsteinstraße 42  
Telefon 416173795

Namaste India – Tanzreise durch Indien  
Sa 5.7., 18:30 h

Isarmärchen  
aDevantgarde Festival  
So 6.7., 20 h

Radikal-utopistische Kammermusik  
ICI Ensemble  
Do 17.7., 20 h

Einsteins Piano  
Mathis Picard – solo piano  
Mo 21.7., 19:30 h

Denktheater  
Thema: "Liebe"  
Di 22.7., 19 h

● Giftmobil  
steht am Donnerstag, den 10.7. von  
9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz  
10:30 - 11:30 Uhr am Weißburger Platz  
13 - 14 Uhr am Preysingplatz

● Buchpalast OHG  
Kirchenstraße 5  
Tel: 54 04 18 62

Bitte anmelden!  
Der Totengräber und die Pratermorde  
Lesung mit Oliver Pötzsch  
Di 1.7., 19 h.

Afrika – Geschichte und Vielfalt eines Kontinents  
Vom Autor Lutz van Dijk. Auch für Jugendliche.  
Mo 7.7., 18 h

Schattengrünes Tal  
Von der Autorin Kristina Hauff. Moderiert von Günter Keil.  
Di 29.7., 19 h

● Rio-Filmpalast  
Rosenheimer Straße 46,  
Telefon: 486979

Wilma will mehr  
112 min | Drama, Komödie. Zu Gast: Hauptdarstellerin Fritzi Haberlandt und Regisseurin Maren-Kea Freese  
Do., 31.7., 20 h

● HochX  
Theater und Live Art  
Entenbachstr. 37,  
T. 20 97 03 21

Raging Affirmations  
Workshop & Performance  
Di 1.7., 16 – 19 h +  
Mi 2.7., 20 h

● Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins  
Praterinsel 5  
Tel: 21 12 24 – 0  
Di - So 10 – 18 h

Zukunft Alpen  
Ausstellung über die Klimaerwärmung bis 30.8.26  
Highlight-Führung  
So 20.7., 15 h

Darum Berge  
Highlight-Führung  
So 27.7., 15 h

Ruinen der Almen im Sand  
Ausstellung mit Werken von Matthias Krininger bis 10.11.  
Eröffnung Mi 9.7., 19 h

Der Alpen-Appell  
Buchpräsentation und Gespräch mit Georg Bayerle  
Do 3.7., 19:30 h

Upcycling  
Ein zweites Leben für Outdoorkleidung. Bitte anmelden  
Sa 19.7., 15 h

Gartenführung  
Mi 23.7., 18 h

● HEI – Haus der Eigenarbeit  
Wörthstraße 42/Rgb.,  
Telefon 448 06 23

Repair-Café  
So 6.7., 13 – 17 h

Werkstattcafé  
Sa 5.7., 13 – 18 h

Spieleabend  
Fr 4.7., 19 – 21 h

Inklusive Häkeltreff  
jeden Mo 16 – 18 h

Philosophisches Café  
Mo 7.7., 19 – 21 h

Stricktreff  
Di 15.7., 18 – 20 h

Grundkurs Holzverarbeitung  
Do/Fr 3./4.7., 17 – 21 h  
Do/Fr 17./18.7., 17 – 21 h

Grundkurs Holzverarbeitung  
Do/Fr 31.7./1.8., 17 – 21 h

Einführung in die Kunst des Holzschnitzens  
Mo 7./14./21./28.7., 17:30 – 21 h

Schnupperkurs Schweißen  
Sa 5.7., 8:30 – 12:30 h

Messer schmieden  
Fr 11.7., 17:30 – 20:30 h +  
Sa 12.7., 10 – 16 h

Fräsen Modul Grundlagen  
Sa 19.7., 8 – 12:30 h

Schnupperkurs Schweißen  
Mo 21.7., 9 – 13 h

Schweißkurs Elektrode/Schutzgas(MIG/MAG)  
Sa 26.7., 8:30 – 12:30 h

Intensivkurs Polstern  
Sa 5.7., 10 – 17 h

Intensivkurs Polstern  
Sa 12.7., 10 – 17 h

Vom Objekt zur Lampe  
Lampenbau  
Di 8.7., 19 – 20:30 + Sa 9.8., 9 – 13 h

Dübeln statt Grübeln  
Sa 12.7., 8:30 – 11:30 h

Elektrotechnik im Haushalt  
Sa 26.7., 9 – 12 h

Drehen für Anfänger  
A 5.7., 10 – 15 h + So 6.7., 11 – 15 h + Fr 18.7., 19 – 21 h

Drehen für Anfänger  
Sa 12.7., 10 – 15 h + So 13.7., 11 – 15 h + Di 29.7., 19 – 21 h

● Freunde der Vorstadt Au e.V.  
Zeppelinstr. 41  
Öffentliche Führungen

Obere Au  
Treffpunkt: Haupteingang Mariahilfikirche  
Sa 12.7., 14:30 h

● Galerie Drächslhaus  
Drächslstraße 6  
T: 0171/3766954 offen: Mi-Fr 17 - 19 h, Sa 11 - 13 h

Ahnung von Bäumen und Landschaften  
Ausstellung von Malerei von Andre Syrbe bis 25.7.

● Mosaik selber machen  
Fr 25.7., 17 – 20 h

Skulpturen aus Ton 2  
Sa 26.7., 10 – 17 h

Urlaub mal ganz anders – Intensiv-Workshop Drehen  
Do 31.7., 17:30 – 21 h +  
Fr 1.8., 17:30 – 21 h +  
Sa/So 2./3.8., 10 – 13:30 h + Di 12.8., 18 – 20:30 h

Ein kreativer Näh-Tag  
So 13.7., 10 – 17 h

Nähen – ein ganzer Tag für mich  
Sa 19.7., 10 – 17 h

Filmworkshop  
Sa/So 5./6.7. + 12./13.7., ?h

● Haidhausen Museum  
Kirchenstraße 24  
T: 448 52 92  
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,  
So 14-17 h  
zum 40. Bestehen des KiM-Kinos  
Ausstellung bis So 20.7.

● Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:  
Mi 2.7., 19 h in der Cafeteria der AWO, Gravelotestraße 6 – 8 und am  
Mi 30.7., 19 h, Kath. Stiftungshochschule, Preysingstr. 95. Vorsitz: Jörg Spengler

UA Soziales  
Mo 21.7., 19:30 h, Technisches Rathaus, Friedenstr. 40.

UA Mobilität  
Mo 21.7., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Wirtschaft  
Di 22.7., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Klima und Umwelt  
Mi 23.7., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

UA Kultur  
Mi 23.7., 19:30 h kim-kino, Einsteinstr. 42

UA Planung  
Do 24.7., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● Münchner Volkshochschule  
Bildungszentrum Einstein 28  
Telefon 480 06 - 239  
Führungen bitte anmelden!

Münchner Straßennamen und ihre Geschichte(n)  
Teil 1 – Haidhausen  
U121350  
So 13.7., 11 – 13 h

Teil 2 – Au  
U121352  
So 27.7., 11 – 13 h

Werksviertel  
Dynamisches Stadtentwicklungsgebiet östlich des Ostbahnhofs  
U123712  
Fr 4.7., 17 – 19 h



**kokolores**

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
[www.kokolores-muenchen.de](http://www.kokolores-muenchen.de)

Öffnungszeiten  
Mo – Fr: 10.00 – 18.30  
Sa: 10.00 – 16.00

GRIECHISCH  
ESSEN UND TRINKEN  
**KALAMI**

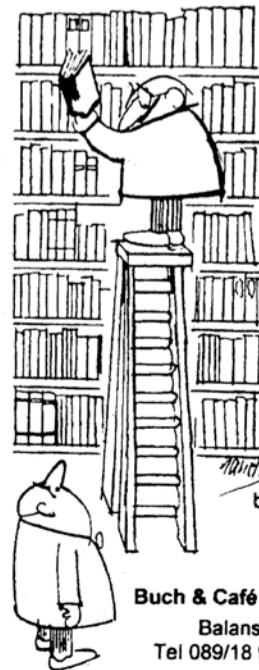


Täglich ab 17.00 Uhr  
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
(S-Bahn Rosenheimer Platz)  
Telefon (0 89) 48 72 82

**GRENZGÄNGER**

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes. Geist und Sinne fragen nach Substanz. Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem. Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
[www.der-grenzgaenger.de](http://www.der-grenzgaenger.de)



[www.ichwilllesen.de](http://www.ichwilllesen.de)  
24 Std.Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner  
Balanstraße 14  
Tel 089/18 91 00 96

GASTSTÄTTE



Preysingstraße 77  
81667 München  
Mo-Fr 11.30-24.00  
Sa, So 10.00-24.00  
Tel. 089/4470564  
Fax 089/6887452

## Blue-Night Trio

# Sommerkonzert in St. Benno

Fabrizio Giannuzzi (Mundharmonika), Sara Giannuzzi (Sologesang) und Hans Wolf (Klavier) laden am 6. Juli 2025 zu einem Konzert mit eigenen Kompositionen und bekannten Stücken voller Blues und Leidenschaft in St. Benno ein. St. Benno ist ein wirklich beeindruckender neoromanischer Sakralbau des 19. Jahrhunderts in der Maxvorstadt.

Fabrizio ist ein Virtuose auf der Mundharmonika, Tochter Sara (15 Jahre) die Gesangsunterricht am Pestalozzi-Gymnasium in der Au erhält, und Hans, ein internationaler Pianist, bringen eine Verschmelzung verschiedener Musikrichtungen. Sie versprechen einen entspannten Abend in einer sehr schönen und imposanten Münchner Kirche.

Eine kleine persönliche Anmerkung, als ich zum ersten Mal der Stimme von Sara Giannuzzi lauschen durfte, war ich wirklich überwältigt von der Schönheit der Stimme.

Konzert Termin: **06. Juli 2025** um 19:00 Uhr in St. Benno, Ferdinand-Miller-Platz 1, 80335 München, Der Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

wsb



Suchbild: Wo ist dieser Dudelsack spielende Mann zu finden?

## Ach, ja ...

Menschen, die sich heiß begehren,  
lassen ungern sich belehren.  
Hat man wen sich angelacht,  
wird nicht weiter nachgedacht.

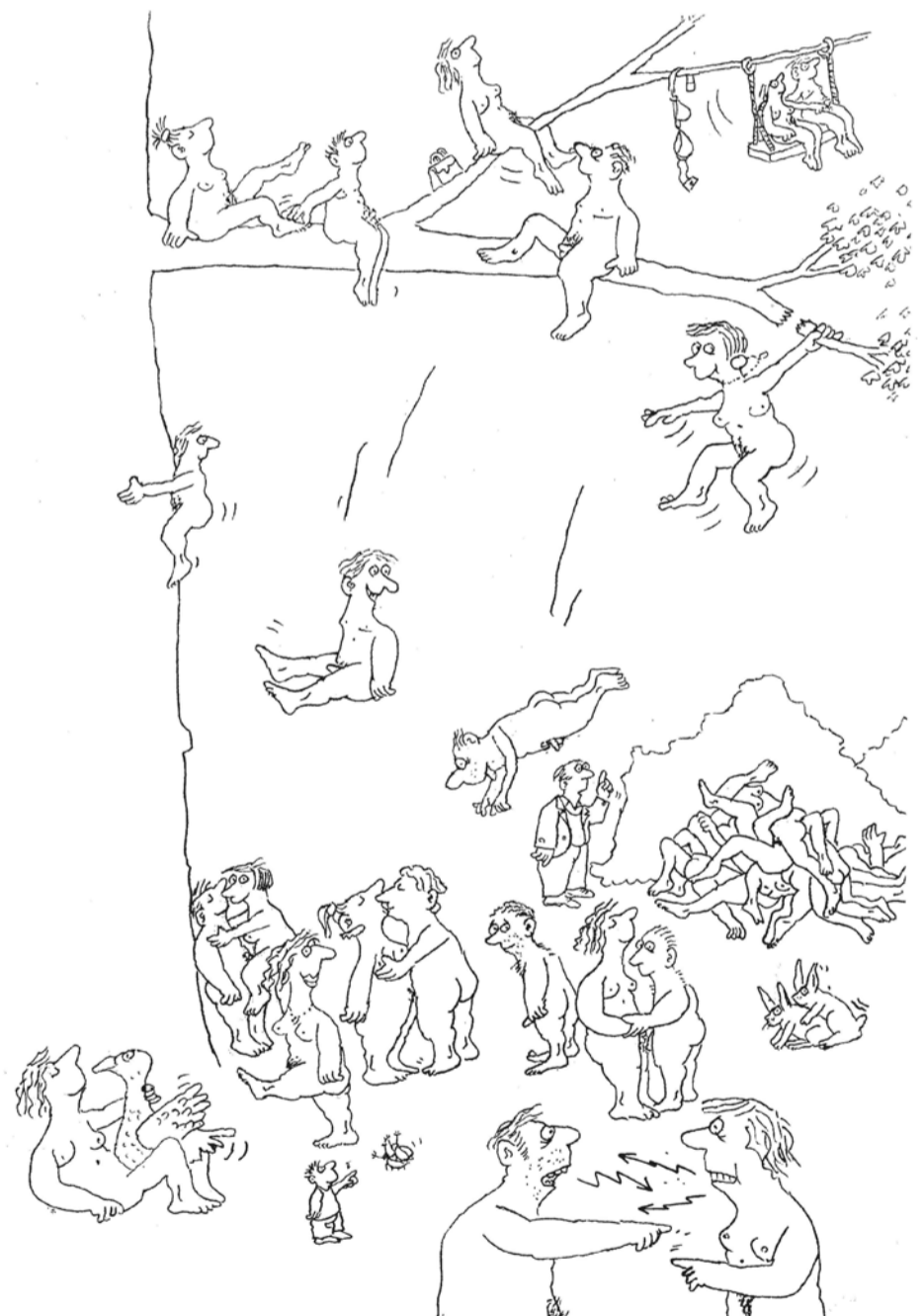
Männer folgen ihren Trieben,  
weil sie holde Schönheit lieben.  
Auch, wenn's wer nicht glauben möcht',  
Frauen kommt das grade recht.

Frauen hoffen immer ehrlich,  
für den Mann wirkt's ungefährlich,  
denken Frauen ans Gelingen,  
Männer wollen's mehr erzwingen.

Abtausch bleibt nicht zu vermeiden,  
Liebe muss so manchmal leiden,  
wandelbar ist das Gefühl,  
scheinbar klar, ersehntes Ziel.

Denn, wer leichthin nebenbuhlt,  
trägt am Ende selbst die Schuld,  
wenn in einem solchen Falle  
einer ausflippt – der Rivale!

(up)



## ART Haidhausen

Die Kulturbieniale lädt heuer bereits zum 13. Mal zum abwechslungsreichen Kunstspaziergang im Viertel ein. Vom 3.-6. Juli öffnen 66 Künstlerinnen und Künstler ihre Ateliers und Kunsthandwerkstätten und präsentieren zusätzlich jeweils ein Werk zum Thema „Bewegt“ in der Gemeinschaftsausstellung, die am Do. 3. Juli um 19 Uhr in der Haidhauser Jugendkirche eröffnet wird. Ab Freitag kann man alle Ausstellerinnen und Aussteller dann an ihren jeweiligen Wirkungsstätten besuchen, mit ihnen plaudern und hinter die Kulissen schauen. Auch Ateliers im FAT CAT sind diesmal mit dabei.

Alle Infos, alle Künstlerinnen und Künstler, alle Ausstellungsorte, Rundtouren und Events: [www.art-haidhausen.de](http://www.art-haidhausen.de).

Anzeigen



**Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.**  
**Bio für alle!**

- Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
- Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
- Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

⌚ Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen  
📍 Breisacher Straße 12 🌐 [www.oekoessel.de](http://www.oekoessel.de)





jutta stolte  
Kapellenstr.26 82008 Unterhaching  
j.stolte@ntp-stolte.de Tel. 0172 88 31 711

**café glanz** Kunst & Kultur  
für frauen Veranstaltungen  
Wohnen Gruppen Gesundheit  
**alleinerziehende** Existenzsicherung  
Frauen Erholung Coaching Inklusion  
Treffen Workshops Eltern & Kinder  
Bildung offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen

**siaf e.V.**  
für frauen  
Tel. 4580250  
info@siaf.de  
Aktuelles  
[www.siaf.de](http://www.siaf.de)

**Sedanstraße 37** Unterstützung Vorträge

Anzeigen

# Rettung aus dem Iran

**Aufgrund der aktuellen Lage veröffentlichen wir gerne folgende Zuschrift von „Journalisten helfen Journalisten e.V.“ (JhJ).**

Die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Israel/USA und Iran um dessen Atompolitik haben neue Flüchtlingsbewegungen in Gang gesetzt. An vielen Orten wurden die Wege durchkreuzt, die Menschen auf der Flucht vor den Bomben nutzen. Im Iran hatten viele Afghaninnen und Afghanen Schutz vor der Verfolgung durch die Taliban in ihrem Land gesucht. Sie sind jetzt erneut in Angst. Von einem dieser durch den aktuellen Konflikt dramatisch zugespitzten Schicksale hat JhJ unmittelbar Kenntnis erhalten:

Am 19. Juni erreichte uns diese Mail:

„I have recently received a message from my family informing me that an Israeli missile has struck near their residence in Tehran. My brother messaged me, saying that all the windows of their house have been shattered and that they are extremely frightened.“

Geschrieben hat dies Abdullah W., ein afghanischer Kollege, der selbst in Sicherheit ist. Er lebt mittlerweile mit einem humanitären Vi-

sum in Spanien, zusammen mit seiner Frau und dem gemeinsamen Kleinkind. Erst wenige Tage vor der Alarm-Mail, hatte er uns eine Frohbotschaft geschickt: Am 7. Juni schrieb er, die spanische Regierung habe zur Familienzusammenführung Visa für seine Mutter und seine zwei Brüder ausgestellt. Sie alle sind vor den Taliban nach Iran geflohen. Abdullah W. war überglücklich, auch weil es ihm gelungen war, mit Hilfe von Freunden und Bekannten bereits die Hälfte des Geldes für die benötigten Flugtickets aufzubringen.

Doch nach den israelischen Angriffen ist alles anders: kein Flug mehr aus Teheran. „I have shared this matter with the Spanish Ministry of Migration, and they have expressed their agreement with the plan“, so W. nun. Der Plan: Er muss seine Brüder und seine erst jüngst am Herzen operierte Mutter aus dem Iran herausbringen, nach Pakistan, von wo es nach wie vor Flüge nach Madrid gibt. Doch der Weg nach Pakistan führt über Afghanistan, ein hohes Risiko. In Afghanistan muss

sich die Familie kurzfristig Visa für Pakistan besorgen. Jedes Visum für 700 Dollar, also 2100 Dollar. Um so viel wird die lange und gefährlich Reise jetzt teurer, und dazu kommen noch mal etwa 2000 Dollar als Restsumme für die Flugtickets nach Spanien. „Please support me, so I can get my family out of Iran and prepare for their safe travel to Madrid“, schreibt W. an JhJ.

Wir kennen Abdullah W. seit 2023, da schrieb er uns erstmals. Er war seit 2016 Journalist in Afghanistan, arbeitete unter anderem für Tolo News TV, einen bekannten Sender. Schon 2019 erhielt er Todesdrohungen der Taliban, als er über die Entführung von Wahlbeobachtern durch die Islamisten berichtete. Am 22. März 2022 wurde er von einer Taliban-Einheit festgenommen und schwer misshandelt. Nachdem er auf Druck internationaler Journalistenorganisationen wieder frei kam, versteckte er sich zuerst in Afghanistan. „The Taliban had asked my little brother about me several times“, schrieb er uns. W. blieb schließlich nur die Flucht ins Nachbarland. Ende März 2022 erreichte er mit seiner schwangeren Frau, einer Studentin, Pakistan, mit einem nur kurzfristig gültigen Visum, mittellos und ohne Perspekti-

ve. JhJ unterstützte die Familie W. in der größten Not. Die Rettung kam erst durch das humanitäre Visum, das Spanien gewährte.

Am 15. Juni 2021 haben die Taliban die Macht in Kabul wieder übernommen. In den vier Jahre sind seitdem Tausende, die sich ein freies Afghanistan wünschten, geflohen. JhJ hat vielen Journalistinnen und Journalisten geholfen zu überleben und, in den besten Fällen, ein neues Leben zu beginnen. Wir haben in dutzenden Fällen „Flüge in die Freiheit“ bezahlt, für Kolleginnen und Kollegen mit europäischen Visa. Jetzt möchten wir auch der Familie W. noch einmal helfen. Diese JhJ-

Aktion ist ein kleiner Versuch, nicht ganz passiv aus der Ferne die neuen Entwicklungen zur Kenntnis zu nehmen. Frei nach Max Horkheimer: „Sei misstrauisch gegen den, der behauptet, dass man entweder nur dem großen Ganzen oder überhaupt nicht helfen könne“ („Dämmerung“).

Christiane Schlötzer

JhJ finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Helfen Sie uns helfen, mit Spenden unter dem Stichwort „Flüge in die Freiheit“. (Für die Spendenquittung bitte Namen und Adresse angeben).

Journalisten helfen Journalisten e.V.  
www.journalistenhelfen.org

Spendenkonto: DE91 7015 0000 1002 7572 74

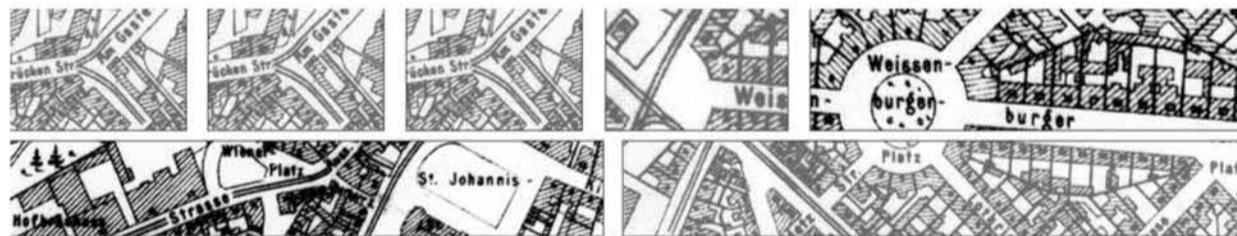
## Kartentausch für Geflüchtete

In Haidhausen gibt es zwei Tauschbörsen, bei denen Einkaufsgutscheine (für Aldi, Lidl, dm, Edeka und Rewe) gegen 50 € Bargeld eingetauscht werden können. Damit ist es möglich geflüchtete Menschen direkt zu unterstützen und der „Bezahlkarte für Geflüchtete“ etwas entgegenzusetzen.

**Jeden Mittwoch** von 12 bis 14 Uhr beim AKA (Aktiv für Interkulturellen Austausch e.V.), Rosenheimer Straße 123.

**Jeden Freitag** von 17 bis 18 Uhr im FatCcat im ehemaligen Gasteig, Rosenheimer Straße 5.

## Heuer am Bordeauxplatz Haidhauser Kultursonntag



Dieses Jahr findet das Stadtteilfest auf dem Bordeauxplatz statt, weil der Johannisplatz gerade eine große Baustelle ist. Das ist das wirklich Neue.

Was bleibt: Gefeierte wird wie immer am ersten Sonntag im Juli – also heuer am 6. Juli von 14 bis 22 Uhr.

Und: Auch dieses Jahr versammeln sich um einen Platz – diesmal eben um den Bordeauxplatz – die Informations- und Mitmachstände an denen man sich über die zahlreichen sozialen und kulturellen Einrichtungen, Vereine und Initiativen im Viertel informieren kann. Sehr be-

liebt ist auch der kleine Biergarten mit angrenzender Tanzfläche. Zur guten Stimmung gehört natürlich das Bier, der Leberkäs, der Döner und die Schnittlauchbrote. Kaffee und hausgemachte Kuchen verkaufen die Infostände – um neben den Infos für die Besucher\*innen auch Einnahmen für weitere Projekte zu sammeln.

Ein reichhaltiges Kulturprogramm sorgt dazu für Unterhaltung.

Um 14 Uhr eröffnen die Bläser\*innen von Preysing Brass das Fest. Von 14:30 Uhr bis 18 Uhr spielen J. Zapf & die Schellingstrasser im Biergarten auf. Mit Kontrabass,

Gitarre und Gesang schaffen die Groove Garden ab 16:30 Uhr für eine Stunde lang ein musikalisches Erlebnis voller Groove und Gefühl. Ab 18 Uhr gibt's Hörenswürdigkeiten wie Mali Blues, Cumbia, Texmex und Folk von Da Ding und Konsorten. Und den musikalischen Abschluss bildet Dr. Will & The Wizards mit seiner Band. Wir sind gespannt.

Für Kurzweil sorgen Aufführungen von der Tanz- und Musikgruppe Elvan und vom Aikido Kreis Ohayo.

Da bleibt nur ein Wunsch offen: Bitte schönes Wetter!



Am östlichen Kopfende des Bordeauxplatzes fehlt seit vielen Monaten die Tafel mit dem Hinweis auf die Begründung der Partnerschaft mit Bordeaux.

ALLES SÜSSE UND GUTE FÜR CHRISTINE UND JNGRID

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

**Haidhauser Nachrichten**  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle  im Abonnement 22 Euro jährlich  
ich die  im Förderabo 30 Euro (oder mehr)  
**Haidhauser Nachrichten**  im Geschenkaboo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum  Unterschrift   
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name   
Straße   
PLZ/Ort

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum  Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name   
Straße  PLZ/Ort

**Ziehen Sie um?** Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

### Verkaufsstellen

**LÄDEN:**  
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29  
CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34  
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90  
NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;  
PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bal, Wörthstraße 45  
ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2; Yilmaz (und Getränke), Steinstraße 55; Platzhirsch, Max-Planck-

Straße 12; Engl, Elsässer Straße 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; L & H Tabak, Pariser Straße 32; Reisinger, Welfenstraße 13a; Späti, (und Getränke) Wörthstraße 37;  
**STRASSENKÄSTEN:** Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;  
**KNEIPENKÄSTEN:** Erbil's, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regenerstraße 70; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstr. 7; Stadteilladen Breisacher Str. 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

**← Abozettel**

*Wir sind käuflich*

Die nächste Nummer der **Haidhauser Nachrichten** gibt es ab Samstag 2. August 2025 im Handel

### Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirt-schaft.

Am Dienstag, den 5. August sind wir im ‚Soul of Kalymnos‘ in der Schornstraße 2.

Gäste sind herzlich willkommen.